

die stadt musikanten

» BREMER TIERSCHUTZVEREIN SEIT 1894 «





**NUR SO
TRÄGT MAN
PELZ!**



bremer-tierschutzverein.de

LIEBE TIERFREUNDINNEN, LIEBE TIERFREUNDE,

nach einem ungewöhnlichen Jahr, das so sehr von der Pandemie beherrscht wurde, blicken wir nun etwas hoffnungsvoller auf das kommende Jahr 2021. Können wir bald aufatmen, wird es bald den ersehnten Impfschutz geben? Diese und ähnliche Gedanken beschäftigen uns alle sehr, doch dürfen wir nicht den Fehler machen und wie „das Kaninchen auf die Schlange starren.“

Schließlich liegt es doch zum Großteil in unserer Verantwortung, wie effektiv wir uns der Pandemie entgegenstellen, sie zurückdrängen. Jedenfalls ist es sehr bedauerlich, dass unsere geplanten Veranstaltungen alle in diesem Jahr ausfallen mussten. Doch Ihre und unsere Sicherheit wiegt mehr!

Im Tierheim sind wir mit unseren Vorsichtsmaßnahmen und unserem Hygienekonzept bisher sehr gut gefahren. Unser Tierheimbetrieb konnte reibungslos aufrecht erhalten werden. Corona hat sich weder auf die Tiervermittlung noch auf die wirtschaftliche Situation negativ niedergeschlagen. Letzteres verdanken wir vor allem auch Ihrer treuen Hilfsbereitschaft sowie Ihrer großzügigen Unterstützung. Dafür sagen wir, auch im Namen unserer zahlreichen Schützlinge, herzlichst DANKE.

In den Stadtmusikanten werden Sie dieses Mal weniger über öffentliche Veranstaltungen lesen, da sie Corona bedingt nicht möglich waren. Dafür werden sie umso mehr über unsere Tierschutzarbeit und über inhaltliche Themen rund ums Tier erfahren. Denn Tierschutz macht auch vor Corona nicht halt und beschäftigt uns täglich, häufig auch nachts. Seien es die traurigen Schicksale der vielen Tiere, die in unsere Obhut kommen, die Leiden der Qualzuchten bei Haus- und Nutztieren, die himmelschreienden Missstände in der Massentierhaltung, bei den Tiertransporten und schließlich in den Schlachthöfen. Nicht zu vergessen die unsägliche Hinhalte-Taktik unserer Landwirtschaftsministerin, wenn es um das Tierwohl geht.

Unsere Anti-Pelzaktion kam gerade zur richtigen Zeit. Die erschütternden Nachrichten über die Nerzfarmen in Dänemark, das Töten von Millionen von unschuldigen Tieren machen uns fassungslos, traurig, aber auch wütend. Diese schamlose Art, Tiere auszubeuten ist an Perversität nicht zu überbieten und wir müssen gemeinsam weiter dagegen kämpfen.

Doch haben wir auch Erfreuliches zu berichten, unser Taubenprojekt mit der SWB gestaltet sich positiv und wir finden auch auf politischer Ebene Gehör und sind im Gespräch. Unserem „verwitweten“ Robby geht es in Wales im „Ape and Monkey Sanctuary“ hervorragend. Er ist nicht mehr allein und genießt die Gesellschaft mit seinesgleichen in artgerechter Umgebung. Zahlreiche Tierheimtiere konnten ausziehen, auch dazu finden Sie in dieser Ausgabe einige schöne Berichte.



Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde, Corona ist noch nicht vorbei und es liegt an uns, wie die Zeit danach aussehen wird. Lassen Sie uns nicht müde werden, weiterhin gemeinsam unsere Stimme für eine bessere und gerechtere Welt zu erheben. Für eine Welt, getragen vom Respekt für Natur, Umwelt und für alle Lebewesen, eine Welt ohne Tierleid und ohne Rassismus.

Gemeinsam werden wir die Krise meistern, denn gemeinsam sind wir stark!

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Brigitte Wohner-Mäurer

In tierschützerischer Verbundenheit
Ihre Brigitte Wohner-Mäurer

INHALT

STADTMUSIKANTEN · AUSGABE 2 | 2020

Das Tierheim in der Corona Zeit.....	06
Pfingstgottesdienst.....	09
Showrennen auf der Galopprennbahn.....	10
Alltag in der Tierarzt-Praxis.....	12
Tierschicksale.....	13
Qualzuchten.....	16
Tipps vom Tierarzt.....	19
Kitten - darum nur zu zweit.....	20
Weiter aktiv - trotz Corona.....	22
Anti Pelz Aktion des Bremer Tierschutzvereins.....	26
Zuhause gesucht.....	28
Zuhause gefunden.....	30
Ein Schildkrötenjahr neigt sich dem Ende zu.....	33
Weihnachtsmenü.....	34
Veganbacken.....	36
Stressfreies Weihnachten für Mensch und Tier.....	38
Leider kein Böllerverbot zu Silvester.....	39
Service.....	40



DAS TIERHEIM
IN DER CORONA ZEIT

06



ANTI-PELZ-KAMPAGNE

24



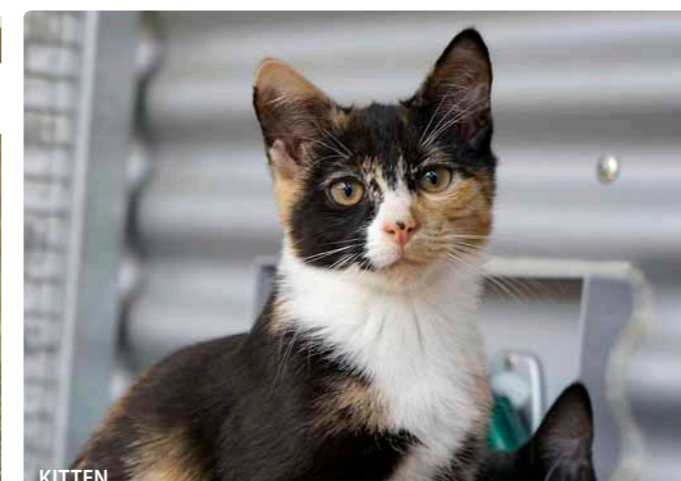
SHOWRENNEN AUF DER
GALOPPRENNBAHN

10



QUALZUCHTEN

16



KITTEN
- DARUM NUR ZU ZWEIT

20

IMPRESSUM

Herausgeber: Bremer Tierschutzverein e.V.
Hemmstraße 491 • 28357 Bremen
Tel.: 0421-352214 • Fax: 0421 - 374256

Redaktion: Redaktion: Gaby Schwab (V.i.S.d.P.), Brigitte Wohner-Mäurer,
Karin Hensmanns, Tanja Pollak, Sarah Ankersmann, Simone Dether,
Marisa Bode, Luci Wojtkowiak

Grafik & Satz: sam&white

Druck: Gohl Druck GmbH

Fotos: Bremer Tierschutzverein e.V., Gaby Schwab, Marco Schwab,
Sarah Ankersmann, Amira Jahn, Simone Dether, Marisa Bode,
Margarita Escibano, Luci Wojtkowiak, Deutscher Tierschutzbund,
pixabay, istockphoto

Die Bremer Stadtmusikanten erscheinen zweimal jährlich.
www.bremer-tierschutzverein.de



NEUE REGELN UND NEUE STRUKTUREN

DAS TIERHEIM IN DER CORONA ZEIT

Die Sorgen waren groß, als der erste Lockdown kam und wir unser Tierheim für den Publikumsverkehr schließen mussten. Was wird auf uns zukommen? Werden die Menschen ihre Tiere nun abgeben? Doch es kam alles ganz anders.

Neuere Regeln und neue Strukturen - die Pandemie hat nicht nur unser gesellschaftliches Leben verändert, auch der Tierheimbetrieb hat sich gewandelt. Als wir das Tierheim im März 2020 das erste Mal schließen mussten, galt unser Hauptaugenmerk natürlich der Versorgung der Tiere und dem Schutz unserer Mitarbeiter*innen. Gemeinsam mit der Tierheimleitung und den Tierärztinnen wurde ein umfassendes Hygiene-Konzept erstellt. Bei den Pfleger*innen wurden feste Teams gebildet, so

dass die Versorgung der Tiere auch dann gewährleistet war, falls mehrere Mitarbeiter*innen in Quarantäne gehen mussten.

Es wurden „Notfallplätze“ geschaffen für Tiere, deren Besitzer ins Krankenhaus müssen und keine Betreuung in dieser Zeit haben. Die Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit mit den Medien wurde noch einmal verstärkt, der Kontakt zu den Tierfreunden wurde mit täglichen posts und Informationen über die sozialen Medien gehalten. Die Gassigeher*innen kamen weiterhin jeden Tag, so dass unsere Hunde nicht auf ihre täglichen Spaziergänge verzichten mussten.

Tiervermittlungen fanden natürlich weiterhin statt, allerdings nur nach Terminvereinbarung. Ein Konzept, das sich hervorragend bewährte, denn so konnten sich die betreuenden Pfleger*innen ausreichend Zeit für die Interessenten nehmen. Bei den Vierbeinern wurde auch die Hundetrainerin mit eingebunden, so dass die Adoptanten ihren Liebling genau kennen lernen konnten. Ein weiterer großer Vorteil des neuen Vermittlungskonzeptes war, dass die Pfleger*innen nun viel mehr Zeit für die Tiere hatten. Ein zusätzlicher Spaziergang mit den Vierbeinern oder einige Extra-Stunden in der tierheimeigenen Hundeschule - jetzt war endlich



Zeit dafür. Für die Tiere gab es keine Einschränkungen. Im Gegenteil - vor allem die Hunde hatten ohne täglichen Publikumsverkehr viel weniger Stress und genossen die Ruhe im Tierheim sehr.

DER CORONA BOOM TIERE SIND DIE GEWINNER DER PANDEMIE

Dass unsere Sorgen bzgl. der Tiervermittlung völlig unbegründet waren, zeigte sich bereits im April. In kaum einer Zeit zuvor waren so viele Tiere vermittelt worden. Allein in der Zeit von Mitte März bis Ende Mai fanden über 300 Tiere ein neues Zuhause. Im Jahr zuvor waren es im gleichen Zeitraum 156 Tiere. Quarantäne, Home Office und stornierte Urlaube hatten dafür gesorgt, dass sich viele Tierfreunde dazu entschlossen hatten, gerade in dieser Zeit ein Tier zu adoptieren. Und nicht nur Hunde und Katzen fanden ihr Glück, auch die Nachfrage nach Kleintieren war groß. Die Leute hatten Zeit, sich mit den Tieren zu beschäftigen, für Kaninchen Außenhege oder für die Schildkröten spezielle Anlagen zu bauen.

Für die Tiere war Corona zum Glücksfall geworden. Das zeigte auch der bundesweite Trend. Die Tierheime vermittelten wie nie zuvor und auch die Hundezüchter hatten einen unglaublichen Zulauf. Doch was erst einmal wie ein Erfolg aussieht, bereitet den Tierschützern auch Sorgen. „Wir haben selbstverständlich bei den Adoptanten genau nachgefragt, wie die Tiere auch nach der Corona Zeit versorgt werden“, so Brigitte Wohner-Mäurer, Vorsitzende des Bremer Tierschutzvereins. „Allerdings befürchteten wir, dass viele Tiere, die über die Züchter oder über das Internet gekauft wurden, nach der Pandemie in den Tierheimen abgegeben werden. Auch darauf müssen wir vorbereitet sein.“



BABY ALARM AUF DEN STATIONEN

Leer war das Tierheim natürlich trotzdem nicht, denn es musste auch in diesem Jahr wieder jede Menge Nachwuchs aufgenommen und versorgt werden. Ob Katzenbabies mit oder ohne Mütter, Kleintiere und natürlich Jungvögel und andere Wildtiere zogen fast täglich ins „Dorf der Tiere“ ein. Und so gab es wieder einmal „volles Haus“ in den Kinderstuben und auf der Wildtierstation. Leider wurden aber auch wieder vermehrt Katzenbabies abgegeben und auch viele junge Katzenmütter zogen mit ihrem Nachwuchs ein. So hatten wir im Sommer weit über 120 Kitten zu versorgen. Ein Trend, der uns etwas Sorgen macht, denn er zeigt, dass sich viele Katzenbesitzer ganz offensichtlich nicht an die Kastrationspflicht für Freigängerkatzen halten.



EIN JAHR OHNE VERANSTALTUNGEN

Nachdem die Corona-Beschränkungen seitens der Regierung etwas gelockert wurden, konnte das Tierheim im Juni wieder seine Pforten öffnen. Die Öffnungstage wurden reduziert auf mittwochs, samstags und sonntags, natürlich mit einem umfassenden Hygiene-Konzept, Masken-Pflicht etc. Doch diese neue Regelung hielt leider nicht lange an - im Oktober kam es zum zweiten Lockdown. Die vielen geplanten Events - vom Charity Lauf, über Sommerfest bis hin zur Weihnachtsbescherung für die Tiere - alle Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Wir haben uns daher sehr gefreut, dass uns viele Tierfreunde auch in dieser schweren Zeit, unterstützt haben und sagen an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank!

Gaby Schwab

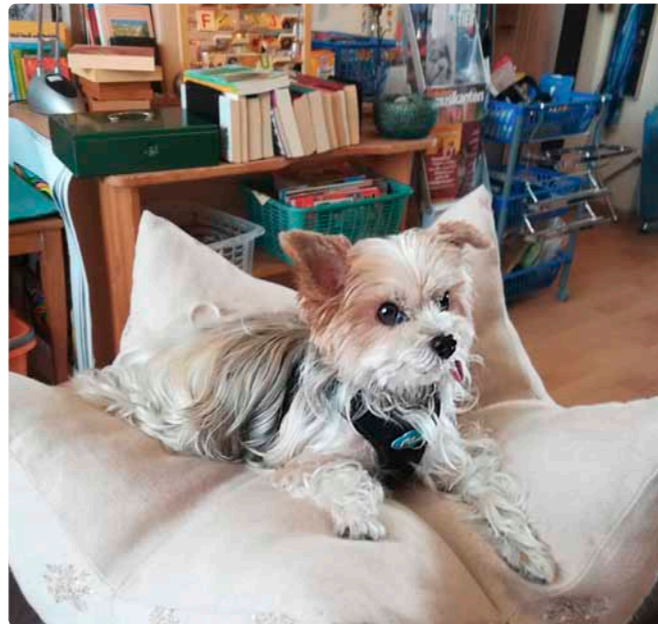
CORONA UND DER TIERSCHUTZ-SHOP

Das Jahr 2020 fing so gut an. Am 26. Februar durften wir unser 10-jähriges Ladenjubiläum noch so schön feiern. Das Osterfest stand vor der Tür und wir hatten viele schöne Neuware, die uns eine Spenderin gebracht hatte. Am Sonntag, 15. März, halfen alle Kolleginnen, die Ware aufzubauen und zu präsentieren.

Und dann kam der Lockdown! Unser letzter Öffnungstag war Dienstag, 17. März. Ab Mittwoch mussten wir dann den Shop leider schließen. Alle Menschen waren verzweifelt. Keiner wusste: Was passiert jetzt? Wie geht es weiter? Aber es ging irgendwie weiter. Auch für uns. Die Ostersachen wurden wieder in den Keller gebracht und jetzt hieß es: Abwarten!

Dann ging es wieder los: Wir durften wieder öffnen. Zuerst probeweise nur ab Mittag, aber Anfang Mai war der Shop wie gewohnt wieder offen. Alle Tierfreunde und Kunden freuten sich mit uns. Abstand, Maske etc. waren selbstverständlich.

In der Zeit des „Lockdowns“ nutzten viele die Chance, Kleidung, Geschirr, Nippes auszusortieren. Wir wurden plötzlich überrollt mit Sachspenden. Ob im Laden oder im Tierheim. Volle Umzugskartons wurden – leider oft ohne vorherige Absprache – abgegeben. Es waren viele, viele schöne Sachspenden dabei, aber leider auch eine Menge Dinge, die aus dem Keller kamen. Der Geruch war manchmal unerträglich! Jeden Sonntag sortierten wir im Tierheim die Ware aus. Schade, dass einzelne Mitmenschen unser



gutes Werk für die Tiere so für ihren „Restmüll“ missbrauchten. Viel schlimmer wurde es noch, als die Kleidercontainer in den Straßen gesperrt wurden: Dann standen fast täglich große blaue Säcke mit Kleidung vor unsere Ladentür. Einfach im Dunkeln dort abgestellt! Es ist wirklich nicht einfach, unseren Tierschutz-Shop zu betreiben. Aber alle Ehrenamtliche stehen nach wie vor für diese gute Sache.

Ein herzliches Dankeschön an all unsere Tierfreunde und Kunden, die uns immer wieder hochwertige Sachspenden bringen. Die anderen Entrümpeler muss man einfach in Kauf nehmen.

Unser Team macht so weiter und wir freuen uns auf Sie, Ihre Spenden, auf Ihre Hunde, die immer gerne für ein Leckerli in den Laden kommen und für manch nettes Gespräch.



HAND IN HAND FÜR MENSCH UND TIER

Unser Ziel ist es, diese Menschen insoweit zu unterstützen, dass sie sich um die Versorgung ihres Tieres keine zusätzlichen Sorgen machen müssen. Als dann in diesem Jahr die Pandemie ausbrach und es zum ersten Lockdown kam, drohte dieses Ziel zu zerbrechen. Wir wollten doch trotzdem irgendwie weiter unseren Beitrag leisten, aber wie?

Als wir dann von den „Suppenengeln“ das großartige Angebot bekamen, dass sie unsere Tierfutterpakete abholen und mit auf ihren Runden in der Stadt verteilen könnten, waren wir dankbar und glücklich zugleich.

Seitdem werden alle zwei Wochen Kisten mit Hunde- und Katzenfutter sowie Leckerlies zusammengepackt, die unsere netten Kolleg*innen von den Suppenengeln bei uns abholen und dort mit verteilen, wo es dringend gebraucht wird. So geht Engagement Hand in Hand. Danke!

Ein Projekt, welches dem Bremer Tierschutzverein sehr am Herzen liegt, ist die wöchentliche Versorgung der Underdogs in der Stadt. Einmal wöchentlich hielt der Tierschutzwagen gewöhnlich am Hauptbahnhof und verteilte Tierfutterpakete für Obdachlose und sozial schlechter gestellte Menschen. Oft sind die, die am wenigsten haben und sich am Rande der Gesellschaft bewegen, diejenigen, denen außer ihrem geliebten Freund, dem Hund oder der Katze, nichts geblieben ist.

PFINGSTGOTTESDIENST FÜR DIE TIERE

Ja, ein Pfingstgottesdienst für Tiere und ich durfte dabei sein! Ich heiße Frieda, bin ein Yorkshire Terrier - Mix, jetzt ungefähr ein Jahr alt und möchte von meinen Erlebnissen berichten.



Zu diesem Gottesdienst wird das Tierheim jedes Jahr eingeladen. Auf der Wiese vor der Kirche, wo die Feier immer stattfindet, tummelten sich schon etliche Gäste, darunter mehrere große und kleine Hunde. Vor Freude und Aufregung musste ich gleich lauthals bellen, um alle gebührend zu begrüßen. Am liebsten hätte ich alle zum Spielen und Herumtollen eingeladen, doch während einer Messe muss man still sein und darf nicht einfach herumlaufen. Man kann sich gar nicht vorstellen, wie schwer das für mich war! Mir musste öfter gut zugeredet werden und ich brauchte etliche Leckerlis zur Beruhigung. Selbst der Pastor sprach mir gut zu und ich strengte mich sehr an, so brav wie die Hundedame neben uns zu sein.

Schließlich lauschte ich den Worten des Pastors und war ganz Ohr, als er die Geschichte von Greyfriars Bobby erzählte, die sich im 19. Jahrhundert in Edinburgh wahrhaftig so zugetragen haben soll. Bobby, ein Skye Terrier, wurde durch seine sagenhafte Treue zu seinem Herrn, dem Polizisten John Gray, berühmt. Als dieser plötzlich verstarb, soll Bobby 14 Jahre am Grab seines Herrn auf dem Greyfriars Kirkyard gewacht haben, bis zu seinem eigenen Tod mit 16 Jahren. Er wurde auch dort beerdigt und bekam seinen eigenen Grabstein mit folgender Inschrift: „Lasst seine Treue und Ergebenheit uns allen eine Ehre sein.“ Später erhielt er noch sein eigenes Denkmal, das auch heute noch besichtigt werden kann. Wow, was für eine bewegende Geschichte. Ich war sehr gerührt und dachte, vielleicht bin ich ja mit diesem berühmten Terrier weitläufig verwandt? Pastor Keller wollte bestimmt betonen, wie wichtig wir Tiere für die Menschen sind und umgekehrt, und wie tief unsere Beziehungen sind. Aber auch, wie wichtig Verantwortung, Treue

und Verlässlichkeit sind. Keinem Geschöpf soll Leid widerfahren! Ja, und dann wurden wir gebeten, über uns und das Tierheim zu erzählen. Zunächst berichtete Karin Hensmanns über die Situation des Tierheims zu Corona Zeiten. Unsere Mitarbeiterin Simone erklärte den Leuten dann, dass wir neben Hunden und Katzen auch viele Exoten im Tierheim beherbergen, die auch gerne ein neues Zuhause hätten. Horst, ein Schildkröten-Männchen, wurde vorgestellt, seine Anforderungen an Pflege und Unterbringung erläutert, er stand also im Mittelpunkt. Der Arme muss noch aufgeregter gewesen sein als ich, denn plötzlich wurde diese ruhige Schildkröte etwas zappelig mit den Beinchen und schon platschte und tropfte einiges direkt neben uns auf den Boden. Zum Glück war ich auf Brigittes Arm, sonst hätte es mich vielleicht erwischt!

Dann kam ich mit meiner Geschichte an die Reihe. Also, ich wurde kurz nach Weihnachten in einem Hausflur ausgesetzt und von aufmerksamen Leuten ins Tierheim gebracht. Dort wurde ich sehr liebevoll aufgenommen und, weil ich ja noch ein kleiner Welpe war, von der behandelnden Tierärztin mit nach Hause genommen. Dort habe ich mein Glück in einer Familie mit Kindern und Katzen gefunden, was könnte schöner sein? Hoffentlich bewegen unsere Geschichten und unsere Schicksale einige Leute dazu, Tiere aus dem Tierheim zu adoptieren und ihnen ein liebevolles Zuhause zu geben.

Wie schön, dass Pastor Keller jedes Jahr an Pfingsten an uns Tiere denkt und uns den Pfingstgottesdienst widmet. Vielleicht sehen wir uns nächstes Jahr wieder?

Brigitte Wohner-Mäurer

BÜRGERFEST MIT TIERQUAL

SHOWRENNEN AUF DER GALOPPRENNBAHN

Am 19. September sollte ein großes Bürgerfest auf der ehemaligen Galopprennbahn stattfinden. Es sollte ein Markt der Ideen werden und aufzeigen, wie man zukünftig das Gelände für vielseitige Events in den Bereichen Sport und Kultur, aber auch als Stätte der Begegnung für Feiern, Aktionen, Projekte etc. nutzen könnte. Zu unserem großen Bedauern, ja Entsetzen, wurde auf Drängen des Rennvereins für den Mittag ein Pferderennen geplant, das als Höhepunkt des Festes angepriesen wurde. Schließlich konnte das Bürgerfest coronabedingt nur in abgespeckter Form mit 400 angemeldeten Gästen durchgeführt werden, daher wurde ein Showrennen angekündigt.

Zusammen mit dem Peta 2 Street Team riefen wir kurzfristig zu einer Mahnwache auf, um unseren Protest kundzutun. Wir trafen uns bei herrlichem Sonnenschein und waren eine ansehnliche Gruppe von Tierschützer*Innen. Wir freuten uns sehr über die vielen motivierten Anwesenden, vor allem über die Teilnahme unserer engagierten Jugendgruppe. Die Jugendlichen waren nicht



nur zahlreich vertreten, sondern hatten auch noch in Windeseile informative, eindrucksvolle Plakate erstellt. So waren wir mit großen und kleinen Plakaten sowie Flyern sehr gut ausgestattet und inhaltlich vorbereitet. Schließlich reihten wir uns entlang der Zufahrten und im Eingangsbereich auf, um allen Ankommenden unseren Protest, unsere Kritik vor Augen zu halten. Unsere Mahnwache war eine friedliche Kundgebung, die für Information, Aufklärung und sachliche Diskussion sorgen wollte. So waren wir mehr als erschüttert, dass wir aus den vorbeifahrenden Autos von den Insassen teilweise auf übelste Weise beschimpft, ja sogar lautstark angeschrien wurden. Ein Dialog war hier leider unmöglich.

Zum Glück gab es aber auch andere Besucher*Innen, die offen und interessiert waren. Nicht wenige bekundeten freundlich ihre Solidarität und sprachen sich grundsätzlich gegen künftige Pferderennen auf dem Gelände aus. Sie wünschten sich vielmehr eine bunte Mischung für die zukünftige Nutzung der Galopprennbahn. Dafür wollen auch wir uns intensiv einsetzen, den Dialog mit der Bürgerinitiative suchen und uns weiterhin um Aufklärung bemühen. Dabei zählen wir auf die Unterstützung aller Tierschützer*innen, denn nur gemeinsam können wir etwas erreichen.

Wir fordern, auf der Galopprennbahn Bremen keine weiteren Rennen stattfinden zu lassen! Lassen Sie uns gemeinsam den Pferden des Rennsports eine Stimme geben!

Brigitte Wohner-Mäurer

GALOPPRENNEN - HOCHLEISTUNG UM JEDEN PREIS

Pferde sind keine Sportgeräte und sollten weder zu Galopprennen, noch zu anderen Hochleistungsportarten eingesetzt werden. Was für den Zuschauer Spaß und Spannung ist, bedeutet für die Tiere unermesslichen Stress und Leid.

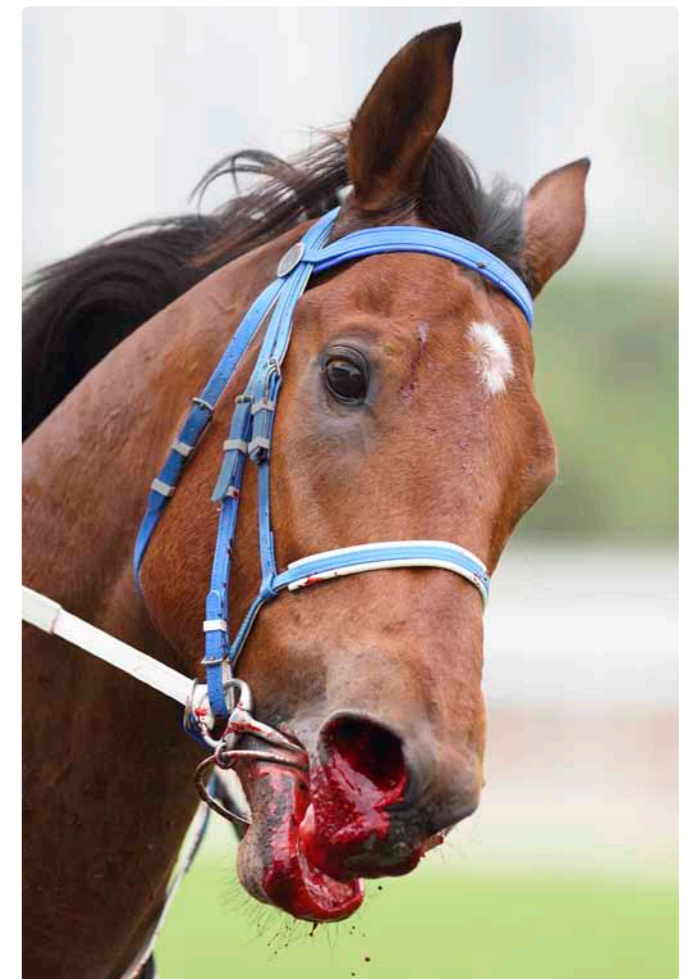
Die Tiere werden mit tierschutzwidrigem Zubehör auf brutale Art und Weise zu mehr Gehorsam und Schnelligkeit angetrieben. Oftmals müssen die Pferde schon mit zwei Jahren ihre ersten Galopprennen laufen – zu einem Zeitpunkt, zu dem Pferde sonst noch nicht einmal zugeritten werden. Dabei müssen die Vollblüter enormen Stress und extreme körperliche Belastungen aushalten. Den Pferden werden permanente Höchstleistungen abverlangt, egal ob beim Training oder beim Rennen. Viele Pferde erleiden Sehnenverletzungen oder brechen sich beim Rennen die Beine und müssen meist noch vor Ort getötet werden.

Zwischen 2015 und 2019 starben in Deutschland insgesamt 50 Pferde durch Verletzungen bei Pferderennen, zahlreiche Pferde zeigten noch während der Rennen Lahmheiten. Nasenbluten, das bei vielen Pferden auftritt, lässt auf Lungenbluten durch die extreme Anstrengung schließen.

RENNPFERDE-ALLTAG: MONOTONE BOXEN-HALTUNG

Der Alltag der Rennpferde ist dabei von stundenlanger Boxen-Haltung geprägt. Von artgerechter Haltung, Weidegang und freier Bewegung keine Spur. Die meisten Rennpferde sind verletzt, ausgelaugt oder tot, bevor sie erwachsen sind.

Egal, wie hoch die Wetten sind - den höchsten Preis zahlen immer die Tiere! Bitte besuchen Sie daher keine Veranstaltungen, auf denen Tiere leiden!

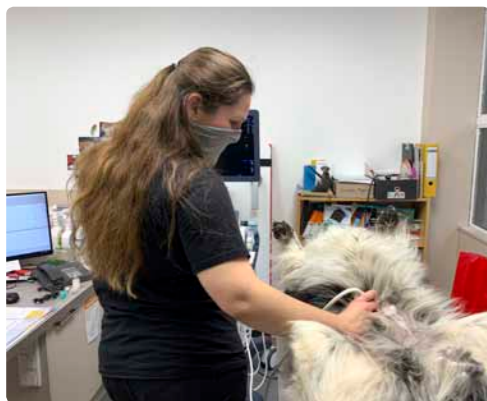


ALLTAG IN DER TIERARZTPRAXIS DES BREMER TIERHEIMS

Seit Anfang 2019 betreibt der Bremer Tierschutzverein nun eine eigene Tierarztpraxis. War es am Anfang oft noch sehr chaotisch und etwas „improvisiert“, so ist mittlerweile eine gewisse Art von Alltag eingekehrt, obwohl jeder Tag nach wie vor Überraschungen in sich birgt...

Morgens beginnt als erstes unsere tiermedizinische Fachangestellte Amira ihre Arbeit. Sie verschafft sich einen Überblick über die geplanten Aufgaben für den Tag. Dann wird unser Koffer gepackt, in dem sich Impfungen, Spritzen, Impfausweise sowie Utensilien zur Untersuchung und Behandlung befinden. Sobald unsere Tierärztin Dr. Judith Mäurer-Hohn da ist, gehen die beiden auf „Runde“. Sie besuchen die Bereiche, die einen Tierarzt benötigen. Dort wird dann hauptsächlich geimpft, aber auch Blut abgenommen, Ohren oder Augen untersucht, Wundkontrollen gemacht oder Medikamente gespritzt.

Für alles, was aufwändiger ist, werden Termine in unserer Praxis, von uns auch „Klinik“ genannt, gemacht. Dafür kommt die leitende Tierärztin Sarah Ankermann, jeden Tag für ein paar Stunden dazu. Dort führen wir dann täglich Kastrationen, Zahnsanierungen, Alters-Checkups, diverse Diagnostik und Therapien durch. Diese starten nach der „Runde.“ Klingt alles gut strukturiert.



AAAABER.... so wie es immer ist, wenn man mit Tieren arbeitet, kommt es anders, als man denkt bzw. geplant hat. So ist man zum Beispiel gerade dabei, bei einer nicht ganz so kooperativen Katze Blut abzunehmen, da klopft es an der Tür, und ein Hundepfleger braucht dringend einen Tierarzt, weil ein Hund beim Spazierengehen in eine Scherbe getreten ist.

Oder eine der beiden Tierärztinnen hat sich gerade mehrere Minuten auf eine Operation vorbereitet (Hände waschen, trocknen, desinfizieren) und muss dann doch noch mal eben schnell wieder in den Behandlungsraum, um eine Taube anzuschauen, die gerade von einem Finder gebracht wurde, bei der der Flügel hängt. Dann heißt es eben: nochmal waschen, trocknen, desinfizieren... auch das ist bei uns Alltag.



Spannend ist es auch jedes Mal, wenn wir Behandlungen oder Operationen durchführen, die hier nicht jeden Tag vorkommen: wie etwa bei einem kleinen Kater, der so schwer an einem Hinterbein verletzt worden war, dass wir eine Amputation durchführen mussten. Der kleine Kerl heißt mittlerweile Hook und hat ein tolles Zuhause gefunden. Oder der Hund Luke, der einen riesigen Abszess am Hals hatte, verursacht durch eine Granne. Hierzu gibt es noch einen separaten Artikel.

Weitere Operationen waren zum Beispiel ein Kaiserschnitt, Tumoroperationen im Bauchraum, Zahnextraktionen bei Heimtieren, Zehenamputationen, Operationen an Augenlidern, Wundversorgungen und einiges anderes. Mit vollem Körpereinsatz haben wir auch zusammen mit den Tierpfleger*innen die Klauen bei unseren Hängebauchschweinen gekürzt.

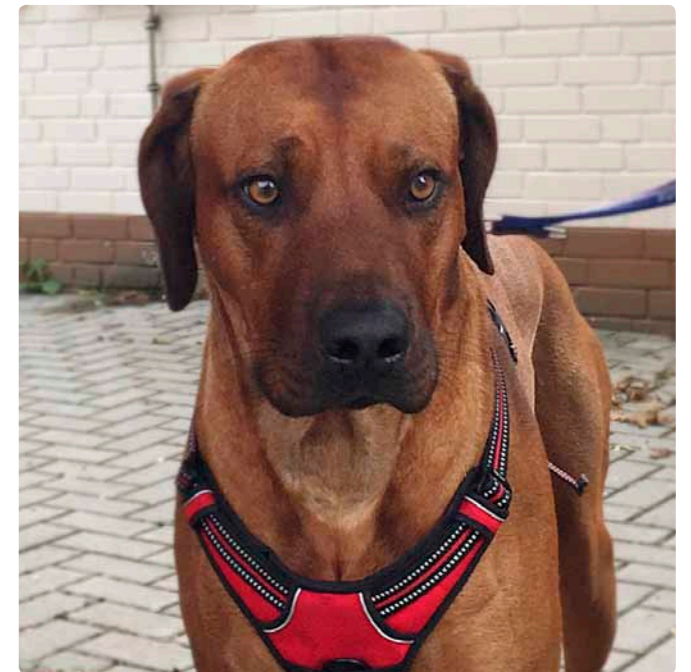
Natürlich gehört auch jede Menge Organisatorisches dazu: Wir schreiben Berichte für Behörden und andere Tierärzte, erstellen Therapiepläne und sprechen mit potentiellen neuen Besitzern über Krankheiten und medizinische Besonderheiten unserer Schützlinge. Jeder Tag ist spannend, jeder Tag bringt etwas Neues, und daher wird uns nie langweilig!

Sarah Ankermann

LUKE

Luke ist ein zwei Jahre alter Rhodesian Ridgeback. Er wurde von seinen Besitzern an das Tierheim abgetreten, weil sie die Kosten für die tierärztliche Versorgung nicht aufbringen konnten. Als er bei uns ankam, waren wir sehr erschrocken: Er hatte eine Schwellung am Hals, ungefähr so groß wie ein Fußball. Er konnte kaum schlucken und speichelte extrem. Er war sehr mager, man konnte jede Rippe sehen.

Umgehend wurde er in unserer Tierarztpraxis versorgt: in einer kurzen Narkose wurde ein Tubus in die Luftröhre gelegt, um die Atemwege freizuhalten. Danach machten wir einen kleinen Schnitt im Bereich der Schwellung. Sofort trat Eiter hervor – bei der Schwellung handelte es sich um einen Abszess. Der Schnitt wurde vergrößert und es wurden insgesamt 2,5 Liter Eiter abgelassen. Unter der Zunge fanden wir ein kleines Loch, welches eine Verbindung in die Wundhöhle hatte, jedoch war zu dieser Zeit kein Fremdkörper zu finden. Wir spülten die Wundhöhle und legten einen Verband an. Von dem Eiter wurde eine Probe ins Labor geschickt und er bekam ein Schmerzmittel und mehrere Antibiotika. Zwei Tage später musste Luke erneut operiert werden – durch die massive Überdehnung war ein Großteil der Haut über dem Abszess dabei, abzusterben. Wir entfernten die abgestorbene Haut und spülten die Wundhöhle erneut. Dabei fanden wir endlich den Übeltäter! Eine Granne, nur wenige Zentimeter groß, hatte sich aus



der Maulhöhle unter der Zunge in den Halsbereich vorgearbeitet, und dort den Abszess verursacht. Wir vernähten den Wundbereich und legten eine Drainage ein. Diese konnte nach einer Woche gezogen werden. Die Schwellung am Hals ging zunächst nur langsam zurück, aber mittlerweile ist dem hübschen Rüden fast nichts mehr anzusehen und das Fell wächst auch schon wieder nach. Im Oktober hat Luke ein neues Zuhause gefunden.

SALLY



Sally kam im Mai 2020 als Fundhund zu uns ins Tierheim. Ob sie weggelaufen ist oder ausgesetzt wurde, können wir nicht mit Sicherheit sagen, aber es hat sich kein Besitzer gemeldet. Sie war in einem katastrophalen Zustand, abgemagert, völlig verfilzt und mit sehr schlechten Zähnen. Der Bereich um die Rute und zwischen den Hinterbeinen war nass von Urin.



Bei der Eingangsuntersuchung fand sich auch der Grund für die Inkontinenz: Die Harnblase war mit vielen großen und kleinen Harnsteinen ge-

füllt, so dass die Harnblase fast den halben Bauchraum ausgefüllt hat. Mit solch einem massiven Befund kann ein Hund nicht in der Lage sein, normal Urin abzusetzen! Am nächsten Tag wurde Sally operiert, und alle vierzehn Steine wurden entfernt. Außerdem wurde sie geschoren und gebadet. In einer zweiten Narkose wurde eine Gebissanierung durchgeführt, bei der diverse Zähne gezogen werden mussten.



In den nächsten Wochen wurde die kleine Maus bei uns wieder aufgepäppelt. Wir stellten fest, dass sie eine lebensfrohe Hündin ist, die schnell Vertrauen zu Menschen fasst, obwohl ihr Seh- und Hörvermögen eingeschränkt ist. Bald schon konnte sie in eine Endpflegestelle umziehen. Dort lief es aber leider nicht so gut, da Sally einen Charakter hat, der sehr viel Aufmerksamkeit fordert.



Mittlerweile ist Sally in einer neuen Endpflegestelle angekommen, und dort darf sie nun für den Rest ihres Lebens glücklich in ihrem neuen Rudel sein. Sie ist putzmunter und frech, braucht keine Medikamente mehr und ist auch nicht mehr inkontinent. Vielen Dank an dieser Stelle an Gwen und ihren Mann, die sich so toll um unseren Schatz kümmern!



60 Meerschweinchen auf einen Schlag aufzunehmen, das war auch für unser Tierheim eine echte Herausforderung. Doch dank der Unterstützung von anderen Tierschutzvereinen und vielen Spendern konnten wir alle Tiere gut versorgen und unterbringen.

MEERSCHWEINCHEN -ALARM

Im Oktober erlebten wir alle eine große Überraschung. Ein Herr stand plötzlich im Büro und erzählte uns, er habe in einem Park Meerschweinchen gefunden. An sich nichts Ungewöhnliches, denn es passiert leider immer mal wieder, dass Heimtiere in Kartons oder Käfigen ausgesetzt werden. Dieser Fall stellte sich aber als besonders heraus. Der Herr führte zwei Kartons und eine Transportkiste mit sich, in der dicht gedrängt jede Menge Meerschweinchen saßen. Die Behältnisse waren von Kot und Urin durchweicht, und die meisten Tiere waren in keinem guten Zustand. Laut Aussage des Finders lag der Fund bereits zwei Wochen zurück, und er hätte bereits einige der Tiere vermittelt.

Den Pflegern stockte der Atem, als sie sich die Tiere genauer anschauten: Einige hatten fast kein Fell mehr, bei vielen waren fri-

sche und ältere Wunden zu sehen und bei einigen waren Missbildungen an den Augen zu erkennen. Zunächst einmal wurden alle verfügbaren Käfige im Kleintierhaus aufgestellt und die Meerschweinchen nach Geschlechtern getrennt: Die Männchen in Zweier- oder Dreier-Gruppen, die Weibchen konnten in größeren Gruppen untergebracht werden. Die Bestandsaufnahme zeigte: Es waren insgesamt 60 Tiere, davon die Hälfte Männchen. Diese waren alle unkastriert, und bei vielen der Weibchen wurde der Verdacht auf Trächtigkeit gestellt.

Nach kurzer Zeit stellte sich leider heraus, dass sich die meisten Männchen untereinander nicht vertrugen, und so mussten immer mehr Männer-WGs aufgelöst und Einzelkäfige aufgestellt werden. Innerhalb von 24 Stunden war aus unserem Kleintierhaus ein Meerschweinchen-Notlager entstanden, mit Käfigen auf den Fluren und in jeder Ecke, übereinander und nebeneinander. Uns wurde klar, dass wir einer solchen Menge an Tieren über einen längeren Zeitraum nicht gerecht werden konnten.

Meerschweinchen werden am Besten in Gruppen gehalten mit einem kastrierten Männchen und zwei Weibchen; bei ausreichendem Platzangebot können auch größere Gruppen gebildet werden. Problematisch wird es aber, wenn die Männchen noch nicht kastriert sind, denn nach der Kastration können sie noch bis zu vier Wochen zeugungsfähig bleiben. Das bedeutet 28 Tage Einzelhaltung. Aus diesem Grund entschieden wir uns zu einem Hilferuf: Wir fragten bei befreundeten Tierheimen an und die Resonanz war überwältigend! Aus ganz Deutschland kamen Angebote, einige oder mehrere Tiere aufzunehmen. Und so konnten nach gerade einmal 48 Stunden etwa 20 Tiere abgegeben werden. Zuvor wurden sie natürlich alle tierärztlich untersucht und versorgt. Weiterhin starteten wir einen Spendenaufruf über die sozialen Medien, und auch hier war die Resonanz großartig. Wir bekamen viele tolle Sachspenden, wie Heu, Häuschen, Trinkflaschen und getrocknete Kräuter. Mittlerweile sind alle Männchen kastriert, und wir warten jetzt auf den Nachwuchs. Sobald wie möglich werden wir auch wieder artgerechte Gruppen bilden und im neuen Jahr kann dann die Vermittlung starten.

An dieser Stelle noch einmal ein riesiges Dankeschön an alle Tierschutzvereine und an alle Spender. Ohne Euch wären solche Aktionen für uns nicht machbar.

Sarah Ankeremann



SECHS SAMTPFOTEN IM GLÜCK



Es ist keine Seltenheit, dass Tiere sehr verängstigt zu uns ins Tierheim kommen. Auch bei diesen sechs Samtpfoten war viel Zeit und Geduld nötig, damit sie endlich ihr neues Leben genießen können.

Die Türen des Autos öffneten sich und sechs verängstigte und zitternde Häufchen Elend schauten uns aus großen Augen an. Sie sagten: „Wo sind wir, das riecht hier so komisch, wir haben Angst“. Einige Tage zuvor: Wir bekamen einen Anruf, ob wir aus einem Tierheim, das leider nicht gut geführt worden war, und deshalb aufgelöst werden musste, einen Hund und sechs Katzen aufnehmen könnten. Da zögerten wir natürlich nicht lange und sagten direkt zu. Wir bereiteten eine Katzenstube mit großem Auslauf vor, sorgten für viele Versteckmöglichkeiten und warteten gespannt und mit Leckerlis bewaffnet auf unsere neuen Ankömmlinge.

So standen wir nun, zusammen mit den Damen, die uns die Tiere gebracht haben, in der Katzenstube. Die Katzen, allesamt sehr schüchtern und eventuell wild, lagen in ihren Transportkörben und warteten gespannt auf ihre neue Umgebung. Dann war es so weit: Die Transportboxen wurden geöffnet und zack waren alle unter dem Bett, das als Versteckmöglichkeit in der Stube steht, verschwunden. Die sechs waren von der langen Fahrt so fertig, dass sie sich den ganzen restlichen Tag nicht blicken ließen und auch am Tag danach noch das Futter verschmähten. Langsam aber sicher trauten sie sich aber ans Futter und warfen auch den einen oder anderen schüchternen Blick aus dem Fenster auf ihre neue Umgebung.

In ihrem früheren Tierheim hatten die sechs Samtpfoten leider kein Glück: Kaum Einrichtung, wenig Kontakt und mit vielen Prügeleien ums Futter, so sah wohl ihr Alltag aus. Die erste Zeit war weder für Uwe, Lilly, Lion, Wilson, Gretel und Yuna, noch für ihre beiden neuen Tierpflegerinnen Julika und Luci leicht. Keiner traute sich so recht raus, wenn die Pflegerinnen in der Stube waren und als dann endlich die Klappe zu dem riesigen Auslauf geöffnet

wurde, musste jeden Tag jedes Versteck hochgenommen werden, um sicher zu gehen, dass auch wirklich jede Katze noch da ist. Die ersten Erfolge erzielte dann eine ehrenamtliche Katzenstreichlerin: Sie schaffte es, dass Uwe und Yuna tatsächlich, wenn auch vorsichtig, die ersten Leckerlis aus der Hand nahmen. Uwe hatte dabei stets einen sehr schockierten Blick drauf, entspannte aber, je länger man in der Stube saß.

Keine der sechs Katzen hatte in ihrem Leben viel kennengelernt, daher war alles neu und aufregend. So viele Gerüche, dann noch die Kratzbäume, Vögel, Blätter und Baldrian. Jeder Tag war ein neues Abenteuer und langsam, aber sicher, wurden alle mutiger. Nach ein paar Tagen ließ Yuna sich beim Füttern ganz zaghaft berühren. Zunächst schien sie das ganz gruselig zu finden, doch dann gefiel es ihr immer und immer mehr und mittlerweile gefällt es ihr so gut, dass sie mit erhobenen Schwanz anstolziert kommt, aber nur wenn man ihr viel Ruhe entgegenbringt.

Nach zwei weiteren Monaten bei uns im Tierheim kamen dann endlich die ersten Interessenten und für Uwe und Lilly hieß es: Endlich Freigänger! Endlich Mäuse fangen! Endlich Familie! Die beiden fanden ein tolles neues Zuhause, wo sie endlich ein entspanntes Katzenleben genießen können. Nach dem Auszug von Uwe und Lilly wurde es in der Stube ruhiger und es kristallisierten sich die Pärchen Lion & Wilson und Yuna & Gretel heraus. Während man von Lion und Wilson auch heute noch mit einem freundlichen Fauchen begrüßt wird, sind Yuna und Gretel neugieriger und lassen auch Nähe, und ab und zu auch Schmuseeinheiten und Leckerlis zu. Von den großen, angsterfüllten Kulleraugen ist mittlerweile nichts mehr übrig und die vier verbliebenen Katzen sind bereit für ihr neues Leben, in dem sie noch viel kennenlernen wollen.

Luci Wojtkowiak

QUALZUCHTEN:

DAS GRAUSAME STREBEN NACH PERFEKTION

Es ist das Streben nach Perfektion, das Züchter veranlasst hat, immer neue Rassen zu züchten, bzw. Rassemerkmale von Tieren zu verändern. Egal ob Hund, Katze, Exot oder Nutztier - sie alle müssen unter den Auswüchsen des heutigen Zuchtwahnsinns leiden. Hunde und Katzen ohne Fell oder mit viel zu kurzen Schnauzen und Beinen, Kaninchen mit hängenden Ohren oder Tiere in der sogenannten Nutztierhaltung - die von menschlichen Vorlieben und Profit getriebenen Auswüchse scheinen keine Grenzen zu kennen. Die Folge sind Hautkrankheiten, Kurzatmigkeit, Bewegungsprobleme und vieles mehr.

Der Begriff „Zucht“ ist definiert als die geplante Fortpflanzung mit dem Ziel der genetischen Umformung einer Tierart. Dabei sollen gewünschte Eigenschaften verstärkt und unerwünschte Eigenschaften durch entsprechende Zuchtauslese zum Verschwinden gebracht werden.

Seitdem der Mensch sesshaft wurde und begann, die Wildformen unserer heutigen Haustiere zu zähmen, wurden die Nachkommen entsprechend ihrer Merkmale und Eigenschaften selektiert. Beim ältesten unserer Haustiere, dem Hund, begann die Domestikation bereits noch früher, als die Menschen noch als Jäger und Sammler unterwegs waren.

Wurden zum Beispiel immer die kleinsten Hunde eines Wurfes weiter zur Zucht verwendet, entwickelten sich so über die Jahre hinweg immer kleinere Rassen. Ein anderer Züchter selektierte auf lockiges Fell, auf Stehhohren und so weiter. Auch auf bestimmte Charaktereigenschaften wurde geachtet, wie etwa der Jagdtrieb bei Hunden oder auch die Gutmütigkeit bei Kühen oder Pferden. Was aus praktischen Gründen begann, wird in der heutigen Zeit aus wirtschaftlichen Gründen, besonders in der Landwirtschaft, oder bei aus- und Heimtieren aus persönlichem Interesse weitergeführt. So muss eine Milchkuh heutzutage immer mehr Milch geben, damit sich die Haltung für die Landwirte „lohnt“, die Legehennen möglichst viele Eier in möglichst kurzer Zeit legen und

das Mastschwein möglichst schnell zunehmen. Ebenso wollen manche Menschen einen Hund, der das sogenannte „Kindchenschema“ erfüllt, also niedlich aussieht, oder eine Katze ohne Fell, damit sich auch Allergiker einen tierischen Freund zulegen können. Hier kommen wir dann irgendwann in den Bereich der „Qualzucht“.

Als Qualzucht ist die Zucht nach Merkmalen definiert, die bei den Tieren Schmerzen, Leiden, Schäden oder Verhaltensstörungen hervorrufen. Und das ist laut dem Tierschutzgesetz verboten. Das klingt erstmal ganz gut. Jedoch ist das leider in der Praxis nicht so einfach umzusetzen. Ein Zuchtverbot kann jeweils nur im Einzelfall von einem Gericht ausgesprochen werden. Und so gibt es leider immer mehr Haustierrassen, bei denen die Tiere nur unter enormen Einschränkungen leben können. Eine kleine Auswahl wollen wir Ihnen in diesem Artikel vorstellen.

FRANZÖSISCHE BULLDOGGE, MOPS & CO

Zu den brachycephalen, also kurzsnäuzigen Hunden gehören vor allem Mops, Französische Bulldogge etc. Bei diesem Hundetyp wurde gezielt die Kopfform verändert. Die Augen sollen groß und rund, die Nase flach sein. Das entspricht dem sogenannte Kindchenschema. Die Folgen sind auch für Laien gut zu erkennen: Diese Hunde „schnarchen“, sie bekommen permanent schlecht Luft. Das liegt vereinfacht gesagt daran, dass sich der Gesichtsschädel durch die Zucht verkürzt hat, aber die Weichteile im Kopf- und Halsbereich nur zusammengeschoben wurden. Diese Hunde haben eine proportional zu lange Zunge und ein zu langes Gaumensegel. Außerdem haben sie zu enge Nasenlöcher. Durch die permanent angestrengte Atmung entwickeln sich chronische Entzündungen, die das Ganze noch verkomplizieren. Zusätzlich sind sie durch die ineffiziente Atmung nicht in der Lage, ausreichende Thermoregulation zu betreiben. Das bedeutet, sie können im Sommer bei der kleinsten Anstrengung kollabieren. Die Augenhöhlen sind zu groß, so dass die Augen manchmal beim Spielen oder bei Aufregung quasi „herausfallen“. Die Hautfalten im Gesicht entzünden sich manchmal so stark, dass eine Operation nötig ist, um Abhilfe zu schaffen. Und dies sind nur ein paar Beispiele für die Probleme, die diese unnatürliche Kopfform mit sich bringt.

BASSET, CORGI, DACKEL

Bei diesen Rassen liegt ein bestimmter Gendefekt vor, der die sogenannte Chondrodystrophie verursacht. Dieser Begriff steht für Zwergwuchs mit Verkürzung der langen Röhrenknochen an den Gliedmaßen. Durch diesen Defekt sind die Bandscheiben extrem anfällig, und es treten überdurchschnittlich häufig Bandscheibenvorfälle bis hin zur völligen Lähmung auf (sog. Dackellähme). Außerdem kann es durch die verkürzten Knochen zu Fehlstellungen der Gliedmaßen kommen, was bereits im frühen Alter zu Arthrose und damit verbunden Schmerzen und Leiden führt.



SCOTTISH FOLD KATZEN

Bei dieser Katzenrasse sind die Ohren abgeknickt, und auch diese Tiere haben einen runden Schädel mit kurzer Nase und großen Augen. Damit sehen sie auch ausgewachsen aus wie Welpen. Was viele nicht wissen: Die abgeknickten Ohrmuskeln führen häufig zu chronischen Ohrentzündungen, denn durch die verminderte Luftzirkulation in den Gehörgängen können sich bestimmte Bakterien oder Pilze ungehindert vermehren.

Noch dramatischer ist allerdings, dass der Gendefekt, der für die geknickten Ohren verantwortlich ist, auch weitere Missbildungen hervorrufen kann: Häufig werden Wachstumsstörungen, Knorpel- und Knochenschäden bei dieser Rasse beobachtet, die dazu führen, dass die Tiere unter chronischen Schmerzen leiden und sich nicht artgerecht bewegen können.



NACKTKATZEN

Es gibt mehrere Katzenrassen, bei denen auf Haarlosigkeit gezüchtet wurde. Am bekanntesten ist die Sphinx-Katze. Diese Katzen können draußen ihre Temperatur nicht ausreichend regulieren, dadurch sind sie nicht für Freigang geeignet. Doch noch viel tragischer ist, dass zum Teil die Tasthaare ganz oder teilweise fehlen. Somit können sie sich nicht ausreichend orientieren. Dieser Defekt ist als einer der wenigen bereits vor Gericht als Qualzucht festgelegt, und somit wurde einer Züchterin 2015 das Züchten der Katzen ohne Tasthaare untersagt. Doch leider gibt es immer noch Zuchten dieser Katzen, auch in Deutschland.

WIDDERKANINCHEN

Zwergkaninchen mit hängenden Ohren werden Widder genannt. Diese Zuchtform bringt ebenfalls diverse Probleme mit sich: Die Tiere können durch den abgeknickten Gehörgang nicht gut hören, und auch sie leiden vermehrt unter Ohrenentzündungen. Auch die Kommunikation mit Artgenossen ist eingeschränkt, da die Ohrstellung maßgeblich an der Körpersprache beteiligt ist. Ebenso haben die am Boden hängenden Ohren ein erhöhtes Risiko für Verletzungen, und die Kopfform bedingt Zahnfehlstellungen, Augenentzündungen und Schnupfen.

MILCHKÜHE

Die heutige Milchproduktion ist nur lukrativ mit sogenannten „Hochleistungskühen“. In Zahlen bedeutet das: In den letzten 60 Jahren hat sich die Milchproduktion pro Kuh und Jahr von etwa 2500 kg auf etwa 8.000-12.000 kg gesteigert. Dies war nur durch massive Zuchtselektion möglich. Die Leiden für die Kühe sind offensichtlich: Die Euter sind so schwer, dass die Kühe unter Klauenabszessen und Gelenkproblemen leiden. Auch entzündeten sich die riesigen Euter oft. Bis zu 50 Prozent aller Kühe eines durchschnittlichen Betriebes sind erkrankt.



Die Kühe geben zu Hochzeiten etwa 40-50 Liter Milch am Tag. Die dafür benötigte Energie können sie nicht mit artgerechter Nahrung zu sich nehmen, also bekommen sie hochenergetisches Kraftfutter, was wiederum zu Stoffwechselproblemen und dadurch zum Tode führen kann. Wenn die Krankheiten so schlimm werden, dass sich die Kuh für den Landwirt nicht mehr lohnt, wird sie geschlachtet. Das Durchschnittsalter liegt hier deutschlandweit bei etwa 5,3 Jahren. Die natürliche Lebenserwartung liegt bei mindestens 20 Jahren.

Diese Liste ließe sich noch viel weiter fortführen. Bei jeder Tierart, die der Mensch sich zu eigen gemacht hat, gibt es Rassen, bzw. Zuchtlinien, die als Qualzucht gelten und somit verboten werden sollten. Da jedoch die Realität leider anders aussieht, bleibt es nur jedem selbst überlassen, ob er dieses System unterstützt oder nicht.



Fotos: istockphoto_gabort71 / pixabay

TIPPS VOM TIERARZT

BIRKENZUCKER - DIE TÖDLICHE GEFAHR FÜR HUNDE

Birkenzucker findet vermehrt Einzug in unseren Küchen. Für Menschen gilt er als gesund, aber für Hunde ist Xylitol pures Gift und bei Verzehr oft tödlich!



In der heutigen Zeit gewinnen Zuckeraustauschstoffe zunehmend an Bedeutung. Besonders in den letzten Jahren werden die sogenannten Zuckeralkohole immer beliebter. Die bekanntesten sind Xylit (= Birkenzucker), Erythrit und Sorbit. Besonders zuckerfreie Kaugummis werden mit Xylit als zahnfremde Zuckeralternative produziert, aber auch Drops, Schokolade oder Gebäck sind mittlerweile in immer mehr Supermärkten erhältlich.

Sie werden als natürlich und gesund beworben. Ob das nun stimmt oder nicht, soll hier nicht weiter diskutiert werden. Fest steht allerdings, dass die Aufnahme von Birkenzucker bei bestimmten Tierarten (vor allem Hund, aber auch Rind, Ziege und Kaninchen) eine potentiell tödlich verlaufende Vergiftung verursachen kann.

Die Ursache dafür liegt daran, dass der Körper dieser Tiere eine sehr große Menge Insulin ausschüttet, wenn Xylit im Blutkreislauf aufgenommen wird. In einer Studie wird davon gesprochen, dass bis zu siebenmal mehr Insulin ausgeschüttet wird als bei der Aufnahme einer vergleichbaren Menge Traubenzucker. Das Hormon Insulin sorgt dafür, dass der Blutzuckerspiegel abfällt. Da aber kein neuer Zucker ankommt, entwickeln die Tiere eine Unterzuckerung, auch Hypoglykämie genannt. Symptome sind vor allem Erbrechen und Abgeschlagenheit, bei Aufnahme größerer Mengen kommt es zu Krämpfen bis hin zum Tod. Da Xylit sehr schnell in den Körper aufgenommen wird, können die ersten Symptome schon nach 20 Minuten auftreten. Das induzierte Erbrechen ist also nur in einem sehr kurzen Zeitfenster erfolgversprechend. Wenn die Aufnahme weiter zurückliegt und bereits Symptome vorliegen, kann nur durch eine intensivmedizinische Behandlung geholfen werden: Die Hunde bekommen intravenöse Infusionen mit glukosehaltiger Lösung. Sie müssen so lange stationär überwacht werden, bis sich der Blutzuckerspiegel ohne Therapie über 30 Stunden normal verhält. Zusätzlich müssen

die Leberwerte überprüft werden, denn Xylit kann Leberschäden bis hin zum Leberversagen hervorrufen. Bereits verhältnismäßig kleine Mengen können schwerwiegende Symptome verursachen: Schon Mengen ab 0,1 g Xylitol/kg Körpergewicht können zu einer Hypoglykämie führen, 3-4g/kg Körpergewicht gelten als tödliche Dosis.

ZUM BESSEREN VERSTÄNDNIS EINIGE BEISPIELE:

Eine ausschließlich mit Xylit gesüßte Schokolade enthält pro Tafel (100g) ungefähr 37g Xylit. 2 Stückchen (etwa 10g) können für einen 37kg schweren Hund gefährlich werden, und je leichter er ist, umso schwerwiegender werden die Symptome. Zuckerfreie Gummibärchen enthalten 26% Xylit pro 100g. In einer Packung sind 100g. Diese Packung kann Vergiftungssymptome bei 260 kg Hund verursachen, das sind zum Beispiel 8-10 Labradore. Mit Xylit gesüßte Kaugummis enthalten pro Kaugummi teilweise 1g Xylit oder sogar mehr. Eine Vergiftung bei einem 10kg schweren Hund (zum Beispiel West-Highland-White-Terrier) kann schon bei einem einzigen Kaugummi auftreten!

Grundsätzlich sollten alle Nahrungsmittel, die für Menschen gedacht sind, von unseren Haustieren ferngehalten werden. Aber viele Hundebesitzer wissen, dass das in der Theorie oft leichter gesagt ist als getan. Trotz aller Vorsicht wird die Handtasche geplündert, weil dort vielleicht noch Leckerlies vom letzten Spaziergang versteckt sind. Und so trifft die Hundennase auf die Dose mit den Kaugummis... Es ist daher immer ratsam, entweder ganz auf diese Produkte zu verzichten oder noch eine Extraportion Vorsicht mehr walten zu lassen. Sollte Ihr Hund trotzdem solche Produkte entdeckt und

verzehrt haben, wenden Sie sich bitte schnellstmöglich an Ihren Tierarzt.

Sarah Ankerkmann



Fotos: istockphoto_nadisa / pixabay



KITTEN:
**DARUM
 NUR ZU
 ZWEIT**

Zwei Fragen hören unsere Katzenpfleger*innen immer wieder: Warum werden Kitten immer nur zu zweit abgegeben? Und was macht das Tierheim, wenn ein Wurf ungerade ist? Hier zeigen wir die Beweggründe auf.

Zunächst zur ersten Frage: Warum werden Kitten bei uns nur zu zweit abgegeben? Dafür werfen wir einen Blick auf das natürliche Verhalten von Katzen. Katzen sind keineswegs, wie oft behauptet, Einzelgänger. Ganz im Gegenteil! Katzen putzen sich gegenseitig, kuscheln, spielen miteinander und schlafen ganz dicht zusammen. In der Aufzählung fällt eine Sache auf: Im Gegensatz zu Wölfen, die zusammen jagen, sind Katzen Einzeljäger, weshalb sich das Gerücht, dass Katzen gerne alleine sind, immer noch wacker hält. Wer aber

schon einmal zwei Katzen gesehen hat, die sich verstehen, der weiß, wie gerne Katzen den Kontakt zu Artgenossen suchen und wie wundervoll sie miteinander umgehen. Diese soziale Verbindung zueinander ist der Hauptgrund, warum wir insbesondere Kitten grundsätzlich mindestens zu zweit vermitteln. Und was machen wir, wenn wir eine ungerade Anzahl an Kitten haben, also zum Beispiel fünf Kitten? Natürlich geben wir dann nicht das einzelne Kitten alleine ab. Meistens haben wir mehrere Würfe im Tierheim und schauen dann, ob in

.....
 Katzen adoptieren, nicht kaufen!

einem anderen Wurf ein passendes Partnertier ist. Sollte dies nicht der Fall sein, vermitteln wir das einzelne Katzenbaby zu einer vorhandenen Katze, vergesellschaften es mit einem erwachsenen Tier oder geben Kitten zu dritt ab.

Viele fragen sich jetzt wahrscheinlich: Und warum habt ihr dann überhaupt einzelne Katzen? Oder: Meine Katze ist auch alleine und kommt damit super klar! Natürlich gibt es bei erwachsenen Katzen auch Einzelgänger, die sich auf Biegen und Brechen nicht mit anderen verstehen. Dies ist aber oft auf eine zu frühe Trennung von Geschwistern zurückzuführen. Auf bekannten Portalen, wie zum Beispiel „eBay Kleinanzeigen“ werden Katzenbabys mitunter schon im Alter von sechs (!) Wochen zu Spottpreisen angeboten. Diese Kitten sind weder kastriert, geimpft, gechippt noch entwurmt oder entfloht und häufig in keinem guten Allgemeinzustand. Der Grund, warum solche „Hobbyzüchter“ die Tiere abgeben, liegt auf der Hand: Sie sind niedlich und suchen Kontakt, Wärme und Zuwendung, die sie unter normalen Umständen von ihrer Mutter und ihren Geschwistern bekommen würden. Wird so ein Katzenbaby nun von seiner Mutter getrennt, wird der Mensch sein neuer Hauptbezug. Das kann im ersten Augenblick natürlich sehr verlockend wirken, wenn das Baby die ganze Zeit auf einem schläft und einem hinterherläuft. Kennt man aber den Hintergrund, so merkt man, wie traurig das Verhalten ist.

.....
 Katzen sind keine Einzelgänger

Die Folge eines solchen Ersatzes ist außerdem, dass die Katze sehr anhänglich und auf den Menschen fixiert ist. Bei Freigängern ist das häufig weniger ausgeprägt, da die Katzen draußen vielleicht dann doch die eine oder andere Erfahrung mit Artgenossen sammeln können. Aber insbesondere bei Wohnungskatzen, die nur wenigen Reizen ausgesetzt sind, treten im Erwachsenenalter Probleme auf wie beispielsweise Aggressionen, Hyperaktivität, Depressionen und Störungen des Magen-Darm-Traktes.

KATZEN BRAUCHEN ARTGENOSSEN
 Es wird Profit aus dem natürlichen Bedürfnis nach Nähe und Zuwendung geschlagen und der Mensch wird für die Katze zum Artgenosserersatz. Der Mensch kann einer Katze aber niemals das geben, was ein Artgenosse ihr geben kann. Insbesondere während wir arbeiten und eine Einzelkatze alleine Zuhause ist, bekommen viele Besitzer schon ein schlechtes Gewissen. Sind Zuhause zwei oder mehr Tiere, können die Katzen kuscheln, spielen und all das machen, worauf sie Lust haben und müssen nicht erst warten, bis der Mensch nach sechs bis neun Stunden nach Hause kommt.

FRUSTRIERTE KATZEN - ÜBERFORDERTE BESITZER
 Leider kommt es so immer wieder vor, dass wir von überforderten Besitzern kontaktiert werden und einige sogar ihre Samtpfote abgeben müssen, weil die Frustration der Katze so groß ist, dass die Besitzer am Rande der Verzweiflung stehen und sogar von ihren ehemaligen Lieblingen angegriffen werden. Falls auch Sie gerade in solch einer Situation sind, Sie Beratung zum Thema „artgerechte Wohnungshaltung“ haben möchten, oder sonstige Fragen zur Katzenhaltung haben, dann melden Sie sich gerne bei uns. Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite, unabhängig, ob Sie das Tier von uns adoptiert haben oder nicht.

Natürlich gibt es immer Ausnahmen. Auch wir vermitteln erwachsene Katzen alleine in Wohnungshaltung oder als Freigänger, da sie unverträglich mit anderen Katzen sind. Und auch wir haben Katzenpaare oder Gruppen, die einem sprichwörtlich wie ein „Magnet am Po kleben“, obwohl sie nie getrennt von Artgenossen waren. Wir achten bei jeder Vermittlung darauf, dass die Lebensumstände der neuen Besitzer zu der/den Katze/n passen und umgekehrt, denn nur so können wir Katzen und „Dosenöffner“ glücklich machen! Bitte verzweifeln Sie also nicht, wenn wir manchmal nicht die passenden Katzen für Sie haben, denn wir möchten einfach nur das Beste für Sie und natürlich für unsere Schützlinge.

Zum Schluss möchten wir Ihnen noch einmal ans Herz legen, nicht bei dubiosen Leuten über eBay Kleinanzeigen ein einzelnes Kitten zu erwerben. Kitten von offiziellen Züchtern werden selten über eBay Kleinanzeigen angeboten und sollten 12 Wochen alt und gültig geimpft sein. Sowohl bei uns als auch bei anderen Tierheimen und Tierschutzvereinen warten viele Kitten, Katzen, Kater, Senioren, Pärchen und Gruppen darauf, ihr Herz zu verschenken und jeder hat seine ganz eigene Geschichte zu erzählen.

Wenn Sie Interesse an einer Adoption haben, dann schauen Sie gerne auf unsere Internetseite. In der Rubrik Tiervermittlung / Katzen finden Sie die Samtpfoten, die sich sehnsüchtig ein richtiges Zuhause wünschen.

Luci Wojtkowiak





KINDER- UND JUGENDTIERSCHUTZGRUPPEN:

WEITER AKTIV TROTZ CORONA

Während des Lockdowns kam es zu vielen Schließungen und sämtliche Gruppenangebote mussten auch bei uns auf Eis gelegt werden. Darüber waren die Mitglieder der zwei Kinder-Tierschutzgruppen und unserer zwei Jugendgruppen nicht besonders glücklich. Wir hatten bereits jede Menge Pläne für Aktionen und Themen, denen wir uns annehmen wollten, doch es nützte nichts, ein Treffen war nicht möglich.

A Iso war es an uns, sich Gedanken zu machen, wie wir auch in dieser Zeit etwas speziell für unsere Tierheimtiere und auch generell für den Tierschutz tun konnten.

Da der Sommer, wenn alles grünt und blüht, für die Futterbeschaffung unserer Reptilien im Tierheim die wichtigste Zeit ist, überlegten wir uns gemeinsam, wie auch die Kinder und Jugendlichen aktiv dazu beitragen könnten, Kräuter und Blüten zu sammeln und zu trocknen, um die Winterversorgung unserer Reptilien zu sichern. Über WhatsApp-Gruppen wurden Bilder der benötigten Pflanzen an alle Mitglieder gesendet und dann wurde fleißig gesammelt und zuhause getrocknet. Alle waren mit Eifer dabei und so kam eine beträchtliche bunte Blütenmischung zusammen, die unsere Tiere gut über die Wintermonate bringen wird.

Bevor es zu den Einschränkungen gekommen war, hatten wir uns mit dem Thema Insekten beschäftigt und damit, dass jedes Lebewesen, sei es auch noch so klein oder dem ein oder anderen nicht wirklich sympathisch, seine Daseinsberechtigung hat und schützenswert ist. Wir fanden heraus, dass einige Insekten, ganz nah betrachtet, eigentlich total faszinierend aussehen und beschloss, eine Collage zum Thema „Natur kennt keine Ausgangssperre“ zu erstellen, indem alle Mitglieder mit Fotoapparat oder Handy bewaffnet von Zuhause aus loszogen, um Fotos von den unterschiedlichsten Insekten zu machen. Es kamen viele richtig tolle Bilder zusammen, die vergrößert, ausgedruckt und zu einer Collage zusammengestellt wurden. Ein richtig schönes Werk aus der Zusammenarbeit von Kindern und Jugendlichen war entstanden. Um etwas mehr über verschiedene Wildtiere und deren Aufzucht zu lernen, waren bei unseren Gruppenstunden fast immer tierische Pfleglinge zu Gast gewesen, was für die Teilnehmer immer

ein Highlight gewesen war. Da auch dies nun nicht mehr möglich war, die Kinder aber auch weiterhin an der Aufzucht der kleinen Wildtiere teilhaben wollten, wurden kurzerhand Fotos und Videos mit Informationen zum jeweiligen Tier und dessen Aufzucht in die WhatsApp-Gruppen gestellt und von den Kindern und Jugendlichen interessiert aufgenommen.

Pünktlich zum Weltschildkrötentag am 23.5. wurde dann noch das Wissen aller Teilnehmer und deren Familien mit einem Quiz über bekannte Schildkrötenhelden in Filmen getestet und vor allem die Jüngsten schnitten dort sehr gut ab.

Weiter wurden vegane Rezepte für Plätzchen reingereicht, die die Teilnehmer zuhause selbst austesten und feststellen konnten, Plätzchen schmecken auch ohne Butter und Milch und sind somit auch tierleidfrei herzustellen. Für die Bastelfreudigen unter den Jugendlichen gab es noch eine Nähanleitung für bunte, lustige Hundekotbeutel-Spender, die immer im Tierheim von den Gassigehern gebraucht werden.

Gruppenübergreifend und auch für Außenstehende riefen wir noch zu einem Malwettbewerb auf, in dem die Kinder eine kleine Geschichte zu ihrem schönsten, bewegendsten oder spannendsten Erlebnis mit einem Tier während der Corona-Zeit berichten sollten und zu welcher ein kleines Bild gemalt werden sollte. Die schönsten Bilder und Geschichten unter allen Einsendern wurden in einem kleinen Booklet veröffentlicht. Die ganze Situation hat uns bisher gezeigt, dass durch den guten Zusammenhalt der Kinder- und Jugendgruppen auch ohne persönliche Treffen weiter Tierschutz gelebt werden kann, wenn das Interesse daran besteht. Ganz herzlichen Dank an alle Teilnehmer, ihr seid ein super Team!

MALWETTBEWERB 2020

Im Juni, nach den ersten Monaten des Lebens mit Corona, wurde von uns für alle interessierten Kinder ein Malwettbewerb ausgerufen. Nachdem die meisten Kinder lange Zeit Schule und Kindergarten nicht besuchen konnten, waren wir neugierig wie Kinder und Tiere in diesen besonderen Zeiten miteinander leben. Die Bilder sollten das tollste, spannendste oder interessanteste Erlebnis der Kinder mit einem Tier in der Coronazeit darstellen. Dabei waren sowohl Erlebnisse mit Haus- aber auch Wildtieren gemeint.

Wir haben tolle Einsendungen erhalten, selbst von ganzen Schulklassen. Drei der Bilder wurden sogar auf Stoffmasken gemalt statt auf ein Blatt Papier. Das hat natürlich vor allem unsere Pfleger gefreut, die nach dem Einscannen der Masken diese Einzelstücke dann tragen durften. Alle möglichen Tier-Erlebnisse wurden gemalt und teils auch in zwei, drei Sätzen beschrieben und für unsere Jury war es nicht einfach sich auf sechs Gewinner festzulegen.



Die Bilder der Gewinner sind nun zum Highlight unseres digitalen Geschichtenbuchs „Tierliebe in der Coronazeit“ geworden. Passend zu den Bildern, und teilweise von den Erlebnissen der Kinder inspiriert, haben wir sechs interessante und lehrreiche Kurzgeschichten zum Thema Kinder-Tierschutz verfasst.

SCAN ME



Wir bedanken uns bei allen Kindern, die uns Bilder geschickt haben und wünschen viel Spaß beim Blättern in unserem digitalen Booklet.

Das digitale Booklet ist für alle kostenfrei im Internet verfügbar. Zum Lesen einfach den QR Code einscannen und los geht's!

AUCH SCHWEINE MÖGEN'S BUNT

Kurz bevor nun der Winter mit Dauerregen und Sturm anbricht, versammelten sich unsere beiden Jugend-Tierschutzgruppen, bewaffnet mit Farbdosen und Pinseln im Gehege unserer sechs Hängebauchschweine, Rosi, Roswitha, Gustav, Knautschi, Keks und Max. Unser vor einiger Zeit entstandener zweiter Stall und der neue Zaun sollten vor dem Winter noch gestrichen werden, damit das Holz nicht so schnell verwittert. Bei der Frage nach den Farben wurde unter anderem über pink und „schweinchenrosa“ diskutiert aber man war sich dann doch einig, dass das den Männern in der Runde (Gustav, Knautschi und Max) nicht gefallen würde, und so einigte man sich auf verschiedenen Blautöne für den Zaun und einen Grünton für den Stall.



Gesagt, getan! Es wurden unterschiedliche Blautöne von dunkel bis hell angemischt, sowie auch der dunkle Grünton für den Stall und dann in Teams gestrichen. Die Schweinebande bäugte die Renovierungsarbeiten zuerst kritisch, ging dann aber doch recht schnell wieder zu ihrer Lieblingsbeschäftigung, dem Rumwühlen in der Erde nach Essbarem über. Die Jugendlichen waren mit viel Engagement und guter Laune dabei und nach knapp zwei Stunden war die Arbeit dann auch schon erledigt. Mit Farbtupfern in Gesicht, Haaren und auch an dem ein oder anderen Kleidungsstück traten unsere beiden Gruppen dann zufrieden den Heimweg an. Vielen Dank für eure Hilfe!

Simone Dether & Marisa Bode



NUR SO TRÄGT MAN PELZ:

MITARBEITER*INNEN DES BREMER TIERSCHUTZVEREINS WERBEN ERNEUT MIT TIERHEIMTIEREN GEGEN PELZ



„Nur so trägt man Pelz“ heißt es seit einigen Wochen wieder auf vielen Plakaten und Motiven in den sozialen Medien. Mit dieser Kampagne macht der Bremer Tierschutzverein erneut auf das vielfache Leid der Tiere aufmerksam, die unter schlimmsten Bedingungen für die Pelzmode gezüchtet oder gefangen

werden. Für die Plakatmotive haben die Mitarbeiter*Innen und die Tiere, die im Tierheim auf ein neues Zuhause warten, Model gestanden.



.....
In jedem kleinen Pelzbommel
steckt großes Tierleid
.....

Die Bilder aus Dänemark gingen um die Welt und nicht nur Tierschützer waren entsetzt. 17 Millionen Nerze mussten auf Anordnung der Regierung getötet werden, da einige von ihnen mit dem mutierten Corona Virus infiziert waren. Die große Farce bei diesem Drama: Schon kurz darauf wurde verkündet, dass die Farmer finanziell entschädigt werden sollen. Doch was ist mit dem unfassbaren Tierleid?

Das Ausmaß in Dänemark hat wieder einmal vor Augen geführt, wie viele Tiere allein in der Pelzindustrie für diesen grausamen Luxus leiden müssen. Über 1.000 Pelzfarmen gibt es derzeit noch in Dänemark. Doch nicht nur in Dänemark, Norwegen und anderen Ländern Europas, weltweit leben hunderte Millionen Tiere auf engstem Raum, eingesperrt in dunklen Drahtkäfigen, ohne auch nur ansatzweise ein artgerechtes Leben führen zu können. Nicht einmal die Minimalansprüche, die die Tiere an ihre Umgebung stellen, werden auf den Pelzfarmen erfüllt. Tiere, die sich in freier Wildbahn aus dem Weg gehen würden, werden auf engstem Raum nebeneinander untergebracht. Nerze sind in engste Käfige eingepfercht, ohne jede Bademöglichkeit. Auch die Wasser liebenden Nutrias (Sumpfbiber) werden häufig in Verschlagen aus Beton, in der Regel ohne Zugang zu einem Badebassin gehalten. Füchse haben in den Drahtkäfigen keine Möglichkeit zum Graben und Wühlen und die springfreudigen Chinchillas sind in winzigen Käfigen zur Bewegungslosigkeit verurteilt

BRUTALE TÖTUNGSMETHODEN

Sie leiden jahrelang, bis sie dann bei der „Ernte“ getötet werden. Und auch diese Prozedur ist alles andere als human. Größere Tiere wie Füchse oder Marderhunde werden weltweit durch anale und genitale Elektroschocks getötet. Kleinere Tiere wie Nerze werden vergast. In Ländern wie China werden Marderhunde oftmals erschlagen oder zu Tode getreten. Wenn sie Glück haben, sind sie tot, wenn man ihnen das Fell abzieht. Doch die brutalen Tötungsmethoden sind leider nicht immer wirksam. Undercover-Aufnahmen haben gezeigt, wie Tiere bei vollem Bewusstsein gehäutet werden und sogar noch mehrere Minuten, nachdem ihnen das Fell vom Körper geschnitten wurde, atmeten. Es ist eine Industrie, die an Brutalität und Perversion kaum zu überbieten ist.

GRAUSAME FANGMETHODEN

In freier Wildbahn werden Pelz tragende Wildtiere auch heute noch in vielen Ländern mit Fangeisen gefangen. Die Tiere kämpfen oft Tage um ihr Leben, bevor sie an Erschöpfung, Hunger, Durst oder an ihren Verletzungen sterben. Bei ihren vergeblichen Befreiungsversuchen reißen sie sich tiefe Wunden ins Fleisch, verrenken oder brechen sich die Gliedmaßen. Manche Tiere beißen sich sogar die eingeklemmten Pfoten ab. Auch Hunde, Katzen und Kaninchen werden ihres Pelzes wegen getötet. Etwa eine Milliarde Kaninchen und zwei Millionen Hunde und Katzen landen jährlich als Pelzprodukte auf dem Markt. Man findet ihr Fell oftmals an Schlüsselanhängern oder als Besatz an Schuhen. Da der Handel mit Pelzen sehr intransparent ist, gehört Kennzeichnungsbetrug zum Alltag, und der Kunde kann niemals sicher sein, welches Tier sich hinter einem Pelz verbirgt.

SCHEINARGUMENTE DER PELZINDUSTRIE

Regelmäßig behauptet die Pelzindustrie, dass die Jagd eine notwendige Bestandsregulierung sei. Doch die meisten Pelztiere sind Beutegreifer. Ihr Bestand wird durch das Beuteangebot reguliert. Jeder Eingriff von außen stört das natürliche Gleichgewicht. Der Mensch kann nur reduzierend in einen Tierbestand eingreifen, aber niemals Teile eines Ökosystems regulieren. Die Vergangenheit hat leider gezeigt, dass Tiere wie Tiger, Leoparden, Geparden, Schneeleoparden

Foto: Deutscher Tierschutzbund e.V.

und Nebelparder aufgrund ihrer Felle fast ausgerottet worden sind. Internationale Artenschutzbestimmungen zum Schutz von vom Aussterben bedrohten bzw. gefährdeten Arten werden immer wieder umgangen.

Weltweit werden Millionen Tiere jedes Jahr für den Handel mit Pelzen getötet, um ihre Felle zu Mänteln, Jacken oder Mützen zu verarbeiten. Für einen Pelzmantel sterben 30 bis 50 Waschbären oder 14 Luchse, 40 bis 60 Nerze, zwölf Wölfe, 110 Eichhörnchen oder 130 bis 200 Chinchillas.

Und doch gibt es immer noch zahlreiche Verbraucher, die sich mit diesem grausamen Luxus schmücken. Dabei scheint es sie auch nicht zu stören, dass viele Pelze giftig sind. Mehrere Laboruntersuchungen von Pelzprodukten aller Preisklassen haben Rückstände krebserregender, allergieauslösender und hormonverändernder Chemikalien aufgezeigt, die bei Hautkontakt zu schweren Erkrankungen wie Krebs, chronischen Vergiftungen oder Allergien füh-



ren können. Jeder der sich mit Pelz kleidet, hat Blut an den Händen, egal ob Mann oder Frau. Und wer damit handelt, macht sich erst recht mitschuldig am millionenfachen Leid der Tiere. Also: Finger weg vom Pelz. Es gibt keinen vernünftigen Grund, dass Tiere leiden und sterben, um sich diesen grausamen Luxus zu leisten.

ACHTUNG - KUNSTPELZ KANN ECHTFELL SEIN!

Doch auch Kunstfell ist nicht immer fake fur – oftmals handelt es sich bei dem verarbeiteten Fell um Echtfell und nicht um ein Kunstprodukt. Auch der Preis gibt keinen Aufschluss, da insbesondere das Fell von Marderhunden aus China mindestens genauso günstig gehandelt wird wie Kunstfasern.

„Nur der Boykott dieser Produkte führt dazu, dass keine Tiere unter grausamen Bedingungen auf Farmen gehalten oder Tiere in freier Wildbahn nur wegen ihres Felles gefangen und erlegt werden.“, so Brigitte Wohner-Mäurer, Vorsitzende des Bremer Tierschutzvereins. „Wer auf Nummer sicher gehen will, verzichtet besser komplett auf alle Fellaccessoires und –applikationen.“

Setzen auch Sie ein Statement und machen Sie mit bei unserer Anti-Pelz-Kampagne. Auf unseren facebook und instagram Accounts finden Sie den Button „Nur so trägt man Pelz“. Diesen können Sie auf Ihr eigenes Profilbild setzen.



Foto: Olieutta eläimille



Seit langem fordert der Bremer Tierschutzverein e.V. eine einheitliche Chip- und Registrierungspflicht für alle Hunde und Katzen. Im August und September 2020 hat der Verein daher Petitionen diesbezüglich eingereicht, um den Forderungen Nachdruck zu verleihen. Nun ist der Petitionsausschuss sowie die Bremische Bürgerschaft aufgefordert, sich mit den Petitionen auseinanderzusetzen. Das Petitionsverfahren dauert durchschnittlich drei bis sechs Monate, dann werden wir, hoffentlich einen positiven, Bescheid bekommen.

Das Bremer Tierheim nimmt jedes Jahr ca. 500 Hunde und Katzen als Fundtiere auf, doch nur knapp die Hälfte dieser Tiere können zurück an die Besitzer gegeben werden.

Nur wenn Tiere gechippt und registriert sind, können die Besitzer schnell ermittelt werden und ihre Hunde oder Katzen zurückerhalten. Immer wieder kommt es jedoch vor, dass Tiere gechippt, aber nicht registriert sind. So dauert es häufig verhältnismäßig

lange, bis entlaufene Tiere ihren Besitzern zurückgegeben werden können. Da nur ein geringer Teil der Besitzer ermittelt werden kann, verbleibt die Mehrzahl der Tiere im Tierheim und wartet auf die Vermittlung in ein neues Zuhause.

Nur weil ein Tier gechippt ist, heißt es nicht, dass es automatisch registriert ist. Für die Registrierung in einem der bekannten Haustierregister wie Findefix muss der Halter eigenständig sorgen. Die Registrierung in einem der bekannten Haustierregister ist kostenlos, das Setzen des Chips durch einen Veterinär kostet einmalig ca. 30 Euro. Ein Mikrochip ermöglicht die eindeutige Identifikation des Tieres.

Mit einer Chip- und Registrierungspflicht ließen sich zudem zahlreiche Fälle von Tierhandel, Aussetzen und Tiermisshandlungen aufklären.

Mittlerweile gibt es in fast 800 Städten und Kommunen zahlreiche unterschiedliche Regelungen zur Kastrations- und Chipspflicht für Freigänger-Katzen. Da im Tierheim immer wieder auch Wohnungskatzen als vermisst gemeldet werden, fordert der Bremer Tierschutzverein die Chip- und Registrierungspflicht für alle Katzen. Eine Chippflicht für Hunde und Katzen besteht übrigens bereits seit 2011, wenn Besitzer mit ihren Tieren ins Ausland verreisen wollen. Im EU- Heimtierausweis muss die Identifikationsnummer eingetragen sein.

CHIP-AKTION IM BREMER TIERHEIM

Passend zu unseren Forderungen haben wir zum Welttierschutztag wieder eine erfolgreiche Chip-Aktion durchgeführt. So haben auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Hunde- und Katzenhalter das Angebot des Bremer Tierschutzvereins angenommen, ihre Tiere zum Sonderpreis chippen und sofort kostenlos registrieren zu lassen. Insgesamt 31 Tiere konnten bei der Aktion gechippt werden.

Tanja Pollak



TIERE SUCHEN EIN ZUHAUSE

Dobermann „Esco“
Geschlecht: männlich, kastriert
Geboren: 13.12.2012
Im Tierheim seit: 04.08.2016
Endpflegestelle gesucht

Esco ist als Sicherstellung ins Tierheim gekommen, da es leider mehrfach Beißvorfälle mit anderen Hunden gegeben hatte. Daher ist Esco als gefährlicher Hund eingestuft und hat eine Maulkorb- und Leinenpflicht. Nun wartet der hübsche Dobermann schon seit vier Jahren auf ein neues Zuhause. Im Haus ist er anhänglich, verspielt und verschmust. Begegnet man draußen anderen Hunden würde er diese am Liebsten alle fressen. Dank intensivem Training mit unserem Pflferteam und unserer Hundetrainerin kann er sich jetzt aber draußen schon viel besser konzentrieren und lässt sich oft aus diesen Situationen herausholen. Auch am Zwinger ist Esco Fremden gegenüber erstmal skeptisch und verbellt diese auch. Wenn er die Menschen aber erst einmal kennen gelernt hat, ist er Erwachsenen gegenüber sehr aufgeschlossen. Esco wird, aufgrund seiner Vorgeschichte, nur in einen kinderlosen Haushalt und ohne weitere Tiere vermittelt. Esco muss täglich Schmerzmittel bekommen und regelmäßig tierärztlich untersucht werden. Aus diesem Grund geben wir Esco als Endpflegestelle ab. Das bedeutet, dass wir ihn hier in unserer Tierarztpraxis weiter behandeln, alle medizinisch anfallenden Kosten übernehmen und Sie deshalb maximal 100 km entfernt wohnen sollten. Für Sie entstehen somit nur die „normalen“ Kosten der Hundehaltung, wie z. B. Futter, Versicherung, etc. Esco reagiert allergisch auf Futtermilben und bekommt Spezialfutter. Wenn Sie einen Hund suchen, der treu an Ihrer Seite steht und als einzige Gegenleistung dafür Zuspruch und Liebe verlangt, sind Sie bei Esco goldrichtig. Es wird etwas Zeit in Anspruch nehmen, ihn gut kennenzulernen und auch Zuhause geht das Training erst so richtig los. Aber Esco hat es einfach verdient, Menschen zu haben, die ihn so nehmen wie er ist und wo er einfach einen entspannten Lebensabend verbringen darf.



Bracken-Mix „Romeo“
Geschlecht: männlich, kastriert
Geboren: ca. 2012
Im Tierheim seit: 01.05.2019

Romeo stammt ursprünglich aus Polen. Leider haben sich seine ehemaligen Besitzer nicht um seine Erziehung gekümmert und somit ist er ein Hund, der nicht ganz einfach ist. Romeo hat schon mit unserer Hundetrainerin gearbeitet. Er ist sehr lernbegierig, möchte richtig was erleben und hat großen Spaß an der „Arbeit“. Seine Erziehung kann gut daran aufgebaut werden. Wenn man etwas Zeit und Geduld investiert, bekommt man mit ihm einen ganz tollen Begleiter. Für Romeo werden aufgrund seines Verhaltens erfahrene Hundefreunde gesucht. Kinder sollten nicht im Haushalt leben. Schön wäre für ihn ein Haus oder eine Wohnung mit gesichertem Garten, möglichst in Stadtrandlage. Im Allgemeinen ist er verträglich mit anderen Hunden und nach einer längeren Eingewöhnungszeit kann er auch alleine bleiben.



Kangal-Mix „Argus“
Geschlecht: männlich
Geboren: 15.11.2017
Im Tierheim seit: 13.05.2020

Argus ist als Abgabe-Hund zu uns gekommen, da sein Besitzer mit ihm überfordert war. Argus benimmt sich wirklich typisch für einen Kangal. Fremden gegenüber ist er sehr skeptisch. Er knurrt und flücht auch schon mal die Zähne, wenn Unbekannte ihm am Zwinger zu nahe kommen. Sobald er allerdings Vertrauen gefasst hat, legt sich das aber schnell. Hier im Tierheim können alle Pflfeger ganz normal mit ihm umgehen. Ansonsten ist er ein junger Wilder, der noch ganz viel lernen darf und muss. Hierbei ist unser Pflferteam und natürlich auch unsere Hundetrainerin gerne behilflich. Beim Spazierengehen ist er leinenführig. In Begegnungen mit anderen Hunden fällt es ihm allerdings oft noch schwer, sich zurück zu nehmen. Aus Frust pöbelt er dann und springt in die Leine. Vermutlich durfte Argus in seinen 2,5 Jahren nie wirklich lernen, mit Artgenossen vernünftig zu kommunizieren. Auch hieran kann aber gearbeitet werden. Da Argus „etwas“ größer ist und stattliche 60 kg auf die Waage bringt, wäre natürlich ein Haus mit Garten perfekt für ihn. Der Garten sollte mindestens 1,80 m hoch eingezäunt sein. Falls Kinder mit im Haushalt sind, sollten diese schon größer und standfest sein. Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir Argus nicht an einen Haushalt mit kleinen Kindern vermitteln. Er setzt auch beim Toben gerne seine 60 kg ein. Katzen gehören nicht zu seinen Freunden. Wenn Sie einen treuen und großen Wegbegleiter suchen, haben Sie mit Argus sicherlich den Richtigen gefunden. Man muss noch ein wenig Zeit und Arbeit investieren, aber dann hat man wirklich einen tollen Hund an seiner Seite.



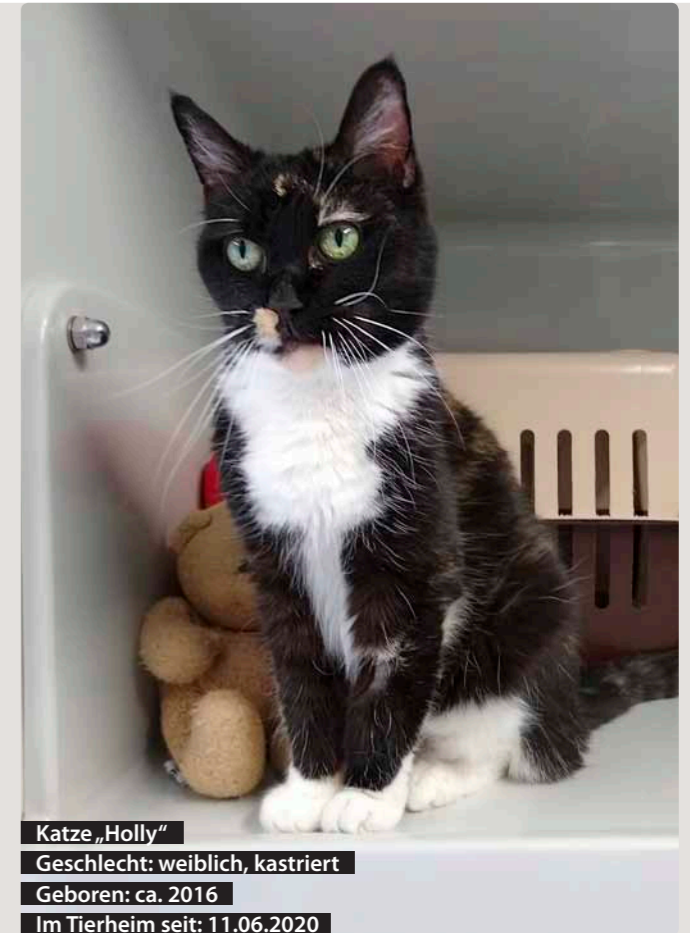
Daghi, Bommel und Fleck
Geschlecht: 1x weiblich, 2x männlich, kastriert
Geboren: ca. 2005
Im Tierheim seit: 19.02.2014

Dieses Traum-Trio kam in einem sehr schlechtem Allgemeinzustand ins Tierheim. Bei allen Dreien wurde chronischer Schnupfen festgestellt, außerdem mussten bei Daghi alle Zähne gezogen werden, weshalb ihre Zunge immer raushängt. Daghi ist, genau wie alle anderen, halbwild und lässt sich nicht anfassen. Sie muss, aufgrund einer Wirbelsäulen-Schiefstellung, täglich Schmerzmittel bekommen, was sie aber ohne Probleme im Leckerli frisst. Fleck hat noch ein paar Zähne, aber dafür einen blinden Fleck auf der Linse, durch den er auch seinen Namen bekommen hat. Das stört ihn aber nicht und er kann damit gut leben. Er lässt sich von vertrauten Personen auch Leckerlis in den Mund legen, anfassen findet er aber blöd. Bommel ist der Schüchternste von allen. Er hat, ebenso wie Daghi, keine Zähne mehr und schläft gerne und viel. Bei ihm müsste wahrscheinlich am meisten Zeit und Geduld investiert werden, um noch etwas schmusiges aus ihm heraus zu kitzeln. Unter den Dreien gibt es, wie in jeder WG, immer wieder Zickereien und Schmusereien, was sich aber zum Glück gut ausgleicht.



Katze „Bärbel“
geboren ca. 2015
im Tierheim seit dem 11.03.2020

Obwohl sie sehr gepflegt und wohlgenährt ins Tierheim kam, wurde Bärbel leider bisher noch von niemandem als vermisst gemeldet. Die hübsche Katzendame ist allerdings etwas eigenwillig. Ihr Verhaltensrepertoire reicht von verschmust und anschmiegsam über unsicher bis hin zu angriffslustig. Die zukünftigen Besitzer sollten daher nach Möglichkeit schon Erfahrung im Umgang mit Katzen dieser Art und ihren dazugehörigen, sprunghaften Launen gehabt haben. Kinder dürfen, ebenso wenig wie andere Katzen, nicht im Haushalt leben. Bärbel sollte nach einer Eingewöhnungszeit die Möglichkeit auf Freigang bekommen können.



Katze „Holly“
Geschlecht: weiblich, kastriert
Geboren: ca. 2016
Im Tierheim seit: 11.06.2020

Als Holly ins Tierheim kam, war sie mit der Situation eher überfordert und äußerte dies durch ihre launische Seite. Das sie auch lieb und verschmust sein kann, zeigte sich erst nach und nach. Sie ist eine selbstbewusste Katze, die viel zu erzählen hat. Andere Katzen mag sie überhaupt nicht; Kinder im Haushalt sollten mindestens zwölf Jahre alt sein und mit ihrer Art umgehen können. Holly ist vom Verhalten her eher eine ruhige und nicht so sehr verspielte Katze. Sie möchte später gerne Freigang haben, um draußen die Welt erkunden zu können. Leider wurde bei ihr eine Schilddrüsenüberfunktion festgestellt, die aber dank regelmäßiger Medikamentengabe gut eingestellt ist. Diese Medikamente wird sie auch weiterhin nehmen müssen und natürlich sollten die Blutwerte regelmäßig beim Tierarzt kontrolliert werden.



Katze „Lillie“
geboren 10/2019
im Tierheim seit dem 14.04.2020

Über Lillies ehemaliges Leben lässt sich leider nichts sagen, da sie als Fundtier ins Tierheim gekommen ist. Sie muß aber schon Menschenkontakt gehabt haben, so aufgeschlossen wie sie sich präsentiert. Berührungängste hat sie keine und so freut sie sich auch sehr über Streicheleinheiten. Wahrscheinlich könnte sie auch in eine Familie mit Kindern vermittelt werden. Mit ihren Artgenossen ist sie bedingt verträglich; ihnen gegenüber zeigt sie sich sehr dominant. Da Lilly sehr lebhaft ist, sollte sie, nach einer mehrwöchigen Eingewöhnungszeit, die Möglichkeit auf Freigang bekommen.



BIGGY UND HENRY

UNSER „SENIORENPÄRCHEN“ IM GLÜCK

Wir sind Henry (Mischling, 9 Jahre) und Biggy (Schäferhündin, 12 Jahre). Wir waren unser Leben lang als Wachhunde eingesetzt und haben fast zwei Jahre im Tierheim gelebt. Aber seit Ende Oktober haben wir nun unsere erste eigene Familie und leben nun in Bremen Nord, zusammen mit Timo und Nadja.

Der Tag des Auszugs war etwas merkwürdig. Alle Pfleger*innen haben sich von uns verabschiedet. Unser Lieblingspfleger Jonas hat uns noch Biggys „Quietschi“ eingepackt. Danach sind wir zum ersten Mal im Leben Auto gefahren. Das war aufregend. Im neuen Zuhause angekommen, haben wir erst einmal alles gründlich unter die Lupe genommen. Wir haben einen eigenen Garten und wir dürfen sogar mit im Haus leben. Wir haben unsere eigenen Schlafplätze, aber auf dem Sofa ist es auch sehr gemütlich. Nach und nach haben wir weitere Familienmitglieder kennengelernt. Wir haben ganz viele Geschenke bekommen, sogar eine eigene Hundehütte von Opa Otto. Jeden Tag machen wir einen „Guten-Morgen-Spaziergang“ mit Timo und am späten Nachmittag gibt es eine gemeinsame große Runde im Wald. Zwischendurch dürfen wir immer in den Garten. An den Wochenenden machen wir immer tolle Ausflüge. Wir waren schon



auf Harriersand, an der Nordsee und in vielen verschiedenen Wäldern. Mittlerweile haben wir uns gegenseitig so gut kennengelernt, dass wir auch ohne Leine laufen dürfen. Wir haben hier in der Gegend schon ganz viele Hundekumpels kennengelernt und rennen zum Beispiel gemeinsam durch die Beeke. Wir laufen durchs Wasser, springen über Baumstämme und schnuppern in den Büschen herum. Biggy hält immer unser Rudel zusammen

und passt auf, dass alle beieinander bleiben und ich (Henry) tobe mich so sehr aus, dass ich es gerade so zurück ins Körbchen schaffe. Wir haben schnell herausgefunden, dass Timo uns lecker bekocht, wenn wir unser Trockenfutter nicht essen wollen. Oftmals bekommen wir nun Herzen, mit Reis, Möhren und Joghurt. Das ist richtig lecker. Wir bekommen ganz viele Streicheleinheiten und werden sehr verwöhnt. Wir geben uns aber auch ganz viel Mühe. Wir bellen nicht, wenn es an der Tür klingelt, wir freuen uns jedes Mal über Besuch, wir halten unser Zuhause sauber und geben ganz viele Küsschen. Wir sind richtig dankbar und so glücklich, nun endlich eine Familie zu haben.

Einmal haben wir unsere neuen Besitzer etwas blamiert. Nach unserem ersten Waldspaziergang - ohne Leine - haben wir einen offenen Kofferraum gesehen. Da Autofahren so toll ist, sind wir einfach ohne Ankündigung ins fremde Auto gesprungen. Im Kofferraum lag ein warmer Apfel-Bleckuchen. Der Kuchen war so weich und warm, dass ich (Henry) mich dort gleich draufgelegt habe und nebenbei konnte ich auch noch etwas naschen. Ich glaube Timo, Nadja und der fremde Mann fanden das nicht so toll, aber auf dem Weg nach Hause haben die beiden den ganzen

Weg gelacht. So schlimm kann es also gar nicht gewesen sein. Also ab und zu machen wir mal etwas Blödsinn, aber nur ganz selten. Wir freuen uns schon auf den nächsten Sommer. Dann fahren wir gemeinsam mit dem Camper weg. Timo hat bereits unsere Boxen fest im Auto montiert. Die beiden erzählen uns immer, dass sie uns die Welt zeigen möchten. Wir sind schon auf ganz viele Abenteuer gespannt, gemeinsam mit unserem Rudel, unserer Familie.



BETTY UND BARNEY

AUF SAMTPFOTEN IN EIN NEUES LEBEN

Auch für Betty und Barney gab es ein Happy End. Das ältere Katzenpärchen eroberte die Herzen ihrer neuen Besitzer im Sturm.

Ende August zogen Betty und Barney bei uns ein. Wir entschieden uns für zwei ältere Katzen aus dem Tierheim, weil wir Kittys eine zweite Chance geben wollten – einen Plan B, B wie Betty und Barney. Betty traute sich lange nicht aus der Transportbox, verschwand zwei Tage komplett hinterm Sofa. Nur abends suchte sie Kontakt, legte sich neben uns auf das Sofa und verlangte Streicheleinheiten. Barney brauchte hingegen beim Einzug nur drei bis vier Sekunden, um aus der Kiste zu kommen. Er stolperte durch seinen Sehfehler sehr neugierig durch die Wohnung und eroberte die besten Schlafplätze und unsere Herzen im Hand- und Pfotenumdrehen.

Nach zwei Monaten haben beide Katzen ihren Kratzbaum sehr lieb gewonnen und beobachten gerne den noch wüsten Vorgarten



Highlight, auch dann, wenn er versucht, Kuchen zu stehlen. Betty macht für uns jeden Tag Fortschritte. Anfänglich waren ihr nicht

einmal alle Berührungen geheuer, ab und an schlug sie mit den Pfoten zu aber ohne zu krallen. Jetzt sind es immer noch ruhige Bewegungen, die sie braucht, um nicht zu erschrecken. Jedoch kommt sie auf Namensruf sofort angetipelt, liegt immer auf uns und fordert den Körperkontakt regelrecht ein. Selbst nachts liegt sie auf uns, falls die Schlafzimmertür offen steht.



Beide Katzen haben unseren Alltag sehr aufgewertet, täglich spüren wir, wie sehr sie uns und wir sie brauchen und auch gern haben. Täglich schmuzzeln wir, wenn Barney mal wieder über Pantoffeln stolpert oder auch mal das Ende vom Tisch falsch einschätzt. Täglich freuen wir uns über Bettys heiseres Krächzen, was für uns wie ein Dino klingt, wenn sie uns wecken will und die Küsschen mit ihrer unglaublich rauen Zunge nicht reichen.

Die Adoption eines älteren Katzenpärchens, welches noch lange nicht erwachsen ist, und dennoch viel Ruhe mitbrachte, war eine der tollsten Entscheidungen für uns. Es fühlt sich für uns so an, als sei es mehr als eine kleine Freundschaft, eine Elitebeziehung oder ein perfektes Match – wir sind glücklich. Eine kleine glückliche Familie mit acht Pfoten und vier Händen voller Betty und Barney.



WIE AUS SENTA „GRETA“ WURDE

Da unser Schäferhund Berny, den wir aus dem Tierheim aufgenommen haben, regelmäßig neue Medikamente benötigte, waren wir im Juli wieder im Tierheim.

sie an Arthrose an den Vorderläufen leidet, wurde sie, genauso wie Berny, auf eine Endpflegestelle vermittelt. Nach ihrer Ankunft bei uns Zuhause wirkte sie noch sehr reserviert. Doch nach ein paar Tagen war sie zu einem Kuschelmonster geworden. Sie liebt es zu knuddeln und gestreichelt zu werden. Sie hat uns als Ihr Rudel akzeptiert und fühlt sich „retrievermäßig“ wohl. Durch gezielte Bewegung und physiotherapeutische Maßnahmen, hier noch einmal ein riesiger Dank an den Tierschutzverein für die Unterstützung, konnte die Medikamentengabe reduziert werden. Jetzt geht sie mit uns liebend gerne spazieren und ist vom Wasser fast nicht wegzubekommen. Leider mussten wir uns wegen der fortgeschrittenen Erkrankung mittlerweile von Berny verabschieden, den auch Greta immer noch vermisst



Wir wollten uns „Senta“ ansehen, die gerade als zweijährige Schäferhündin ins Tierheim eingezogen war. Jonas Heigl, einer der Tierpfleger, lief uns prompt über den Weg. Wir fragten ihn nach Senta und er teilte uns mit, dass Senta schon wieder ausgezogen war. Jonas meinte dann: „Aber ich habe da was für euch.“ Und führte uns zu einigen Zwingern, die hinter Flatterband lagen.

Da war sie, die kleine Greta. Jonas klärte uns über den Zustand und die Vergangenheit von Greta auf. Sie war schon dreizehn Jahre alt und nicht mehr ganz gesund. Nach einer Kennenlernphase, unter Einbeziehung unseres Pflegehundes Berny, haben wir uns entschieden, Greta ein neues Zuhause zu geben. Dadurch, dass

BOBO: VOM KATZENJÄGER ZUM KATZENFREUND

Als wir unseren Kangal Milo verloren haben, war für uns klar, dass wieder ein Hund bei uns einziehen wird. Eine Freundin, die im Tierschutz tätig ist, erzählte, es wären einige Hunde, die in Frage kämen, im Bremer Tierheim. Wir fahren also hin, um uns umzusehen.

Und dann entdeckten wir Bobo. Schon als wir ihn im Zwinger gesehen haben, war es um uns geschehen. Er stand nur da und beobachtete ein Mädchen auf der gegenüberliegenden Treppe. Kopf ein wenig schief und dann dieser der Blick! Wir sind dann noch einige Male mit Bobo und seinem Gassigän-



ger spazieren gegangen. Das war sehr hilfreich, denn er hat uns gute Tipps gegeben. Dann kam der Tag, an dem wir Bobo abholen konnten. Die Autofahrt war sehr turbulent, denn das kannte er wohl gar nicht.

Wir haben sieben Katzen und zwei Pferde. Als wir Zuhause waren, lagen alle Katzen entspannt herum. Doch das änderte sich schlagartig, denn Bobo donnerte auf die Katzen los. Also mussten erst einmal alle Katzen zur Sicherheit in den Stall.

Doch das hat sich geändert. Mittlerweile sind alle Katzen wieder im Haus und Bobo schläft sogar mit ihnen zusammen. Er hat sich gut eingelebt und wir sind sehr glücklich mit ihm. Andere Hunde mag er nicht, aber damit können wir leben. Vielleicht findet er ja doch noch einen Kumpel, den er toll findet. Wir werden sehen. Nun hoffen wir auf viele schöne gemeinsame Jahre.

EIN SCHILDKRÖTENJAHR NEIGT SICH DEM ENDE ZU

Der Herbst und der Winter haben Einzug gehalten und machen auch keinen Bogen um das Tierheim. Das bedeutet, auf der Reptilienstation ist es viel leerer geworden, die Becken der Wasserschildkröten sind verwaist und auch die Gehege unserer Landschildkröten sind unbewohnt und leer.



Wie in jedem Jahr haben wir auch in diesem Sommer wieder sehr viele Schildkröten aufnehmen müssen, weil sie entweder herrenlos aufgefunden wurden oder ihren Besitzern die Haltung nicht mehr möglich war. Das führte dazu, dass viel an den Gehegen der Landschildkröten optimiert werden musste, um genügend Platz für alle zu schaffen und auch immer noch die Möglichkeit einer Quarantänezeit in Einzelhaltung für jedes Tier zu ermöglichen, ohne den gesamten Bestand zu gefährden. Natürlich konnten auch einige Tiere an verantwortungsvolle Schildkrötenhalter vermittelt werden, doch immerhin noch zwölf Landschildkröten befinden sich derzeit bei uns. Die meisten von ihnen, bis auf wenige Ausnahmen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht in Hibernation gehen durften, ruhen nun bis zum Frühjahr in ihren Frühbeeten, gut eingegraben in die Erde, bedeckt mit Eichen- und Buchenlaub, sicher vor der Kälte.

Ähnlich sieht es auch bei unseren Wasserschildkröten aus. Anfang Oktober tauschten sie ihre Außenanlagen und Becken in kleine mit etwas Wasser und Laub gefüllte Boxen ein, in denen sie vorerst für einige Tage zum Übergang in unser Gartenhäuschen zogen und dann ihre Plätze in den extra für sie präparierten Kühltanks einnahmen. Dort ruhen auch sie nun je nach Art für drei bis fünf Monate und sammeln neue Kräfte für ein neues Schildkrötenjahr.

Wer allerdings glaubt, wir hätten nun nichts mehr zu tun, der irrt sich, denn jetzt ist die Zeit zu erneuern, verändern, vergrößern, umzubauen und sich gut auf das nächste Frühjahr vorzubereiten. Wir freuen uns jedenfalls schon darauf, wenn die ersten intensiven Sonnenstrahlen unsere Gehege und Außenanlagen wieder zu neuem Leben erwecken.

Simone Dether





WEIHNACHTEN OHNE TIERLEID

VEGANES WEIHNACHTS MENÜ

VORSPEISE: WÄRMENDE PILZSUPPE

ZUTATEN
800 g gemischte Pilze | 1 Zwiebel | 350 g Kartoffeln | 3 EL Olivenöl | 1 l Gemüsebrühe | 200 ml pflanzliche Sahne | 2 EL Mandelmus | Salz, Pfeffer und Muskatnuss

ZUBEREITUNG
1. Pilze putzen und vierteln. Zwiebel und Kartoffeln schälen und in Würfel schneiden. 2. Zwiebeln mit Öl in einen Topf geben und andünsten. Kartoffeln und Pilze dazu geben und kurz mit anbraten. Mit der Gemüsebrühe ablöschen und 20 Minuten köcheln lassen. 3. Mandelmus und pflanzliche Sahne zugeben und die Suppe cremig pürieren. Mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss abschmecken. Zum Garnieren können Petersilie oder Croutons auf die Suppe gegeben werden.

Foto: Photo by Victoria Shes on Unsplash

Weihnachten steht vor der Tür und wir freuen uns alle darauf, Zeit mit unseren Liebsten zu verbringen. Zum typischen Weihnachtserlebnis in der Familie gehört es, sich ordentlich satt zu schlemmen. Wir alle kennen wohl das Gefühl von einem gut gefüllten und zufriedenen Magen an den Weihnachtstagen.

Wenn man für die Familie kochen möchte, findet man beim Stöbern in Büchern und im Internet vom Rehrücken über die Entenbrust bis zum Gänsebraten vor allem jede Menge Fleisch- und Geflügelrezepte. Ein leckeres Weihnachtsmenü gibt es aber auch ganz ohne Tierleid. Für alle, die sich erstmals an ein tierleidfreies Weihnachtssessen wagen möchten, haben wir unser perfektes veganes Weihnachtsmenü zusammengestellt. Unser

Menü ist ganz traditionell deftig und mit typischen Weihnachtsgewürzen wie Nelken und Zimt gespickt. Alle unsere Rezepte sind für vier Personen ausgelegt, sollte die Familie größer sein, müssten die Mengenangaben angepasst werden. Wir sind uns sicher, dass große und kleine Schlemmermäuler diese Gerichte lieben werden. Und ist Weihnachten nicht die perfekte Zeit, allen Mitgeschöpfen unsere Nächstenliebe zu zeigen?

Foto: Photo by Dilyara Garifullina on Unsplash

HAUPTSPESIE: GULASCH MIT ROTKOHLEN UND KNÖDELN

ZUTATEN GULASCH
150 g Soja-Schnetzel | 1 Zwiebel | 3 EL Senf | 4 EL pflanzliches Öl | 1 Glas Gewürzgurken | 3 EL Mehl | 3 EL Tomatenmark | 200 ml veganer Rotwein | ca. 600 ml Gemüsebrühe | 2 Nelken | 2 Lorbeerblätter | Salz und Pfeffer

ZUBEREITUNG
1. Soja-Schnetzel 5-10 Minuten in ca. 200 ml heißer Gemüsebrühe ziehen lassen. Dann das Wasser aus den Soja-Stücken herausdrücken. Soja mit dem Senf in eine Schüssel geben und mit Salz und Pfeffer würzen und in den Händen gut mengen. Die Soja-Stücke in einer Pfanne mit Öl von beiden Seiten anbraten. 2. Zwiebel und Gewürzgurken fein würfeln und 5 Minuten mit den Soja-Stücken anbraten. 3. Das Mehl und das Tomatenmark in die Pfanne geben und gut verrühren. 2-3 Minuten

mit braten, bis das Tomatenmark leicht bräunlich wird. 4. Das Soja-Gemisch langsam mit 400 ml Gemüsebrühe aufgießen. Dabei stets rühren. Den Rotwein und 50 ml des Gewürzgurken-Wassers sowie Nelken und Lorbeerblätter, dazugeben. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Kurz aufkochen und dann für 15 Minuten auf kleiner Stufe köcheln lassen. 5. Lorbeerblätter und Nelken aus dem Gulasch entfernen. Gegebenenfalls nochmal abschmecken. Tipp: Wenn von der Suppe noch Pilze über sind kann man diese anbraten und mit auf das Gulasch geben.

DIE BEILAGEN
Rotkohl: Eine vegane Option für diejenigen, die es möglichst einfach haben wollen ist der Apfel-Rotkohl aus dem Glas von Hack. Wer sich selbst an den Rotkohl wagt dem empfehlen wir das Rezept von Lea Green (<https://www.veggies.de/koestliches-veganes-apfel-rotkraut/>).

Knödel: Für die schnelle und einfache Variante können Fertignödel genutzt werden (z.B. sind die von Ja! vegan). Für die unter uns, die sie gerne selber machen wollen gibt es ein tolles Rezept von VeganistGrün (<https://veganerezepte.eu/rezept/kartoffelkloesse/>).



NACHSPEISE: APFEL-CRUMBLE MIT NÜSSEN

ZUTATEN
140 g Mehl | 80 g pflanzliche Margarine | 6 EL Zucker | 35 g Walnüsse oder Mandeln | 1 Pkt. Vanillezucker | etwas Zimt (nach Geschmack) | 2 Äpfel | 2 EL Zitronensaft | 1 Prise Salz

ZUBEREITUNG
1. Das Mehl, Vanillezucker, Zimt, Salz, Margarine und 4 EL Zucker in eine Schüssel geben, zu Streusel verkneten und in den Kühlschrank stellen. 2. Mandeln/Walnüsse mit einem Messer klein hacken. 3. 4 Förmchen (ofenfest!) mit Margarine bepinseln und etwas Zimt rein streuen. Den Ofen auf 180 Grad Umluft vorheizen. 4. Die Äpfel waschen und in kleine Stücke schneiden. Diese mit 2 EL Zucker, etwas Zimt und Zitronensaft anmachen. 5. Die Förmchen mit Apfelstücken und Nüssen füllen. Dann die Streusel auf die Förmchen verteilen. 6. Ca. 25 Minuten backen bis sie braun sind und die Äpfel blubbern. Schmeckt auch gut mit einer Kugel veganem Vanille-Eis. Tipp: Man kann einen der Äpfel auch durch andere Früchte ersetzen. Auch tiefgefrorene Früchte können benutzt werden.



„TIERSCHUTZ GENIESSEN –

DAS BACKBUCH“

Nach dem Erfolg des Kochbuchs „Tierschutz genießen“ hat der Deutsche Tierschutzbund nun „Tierschutz genießen – Das Backbuch“ veröffentlicht. Gemeinsam mit 28 prominenten Köchinnen und Köchen wurden 70 vegane Backrezepte für jeden Geschmack zusammengestellt. Ob Klassiker wie Bienenstich und Donauwelle oder moderne Kreationen wie No Bake und Upside Down Cakes: Das Buch enthält Rezepte für alle Gelegenheiten, die sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene geeignet sind.

Ganz im Sinne des Tierschutzgedankens werden die Rezepte im Backbuch von Informationen rund um die vegane Lebensweise und die davon profitierenden Tiere begleitet. Die Erlöse des Backbuches fließen in Tierschutzprojekte des Deutschen Tierschutzbundes. Neben dem Beweis, dass auch Kuchen und Torten im Handumdrehen pflanzlich zubereitet sind, bietet es so einen doppelten Beitrag zum Tierschutz.

Wir stellen Ihnen hier einen unserer Favoriten vor.



KIRSCH-CUPCAKES MIT „BUTTER“CREME

ZUTATEN CUPCAKES

1 großes Glas Kirschen | (Abtropfgewicht 350 g) | 125 g vegane Butter-Alternative, plus etwas mehr für die Form | 80 g Zucker | 2 Pck. Vanillezucker | veganer Ei-Ersatz für 2 Eier, siehe Tipp | 1 Prise Salz | 300 g Mehl | 3 gestr. TL Backpulver | 150 ml Pflanzendrink, z. B. Hafer oder Soja

ZUTATEN „BUTTER“CREME

200 ml Pflanzendrink, z. B. Hafer oder Soja | 1/2 Pck. Vanillepuddingpulver | 1 EL Zucker | 1 Pck. Vanillezucker | 100 g vegane Butter-Alternative, Zimmertemperatur

ZUBEREITUNG

1. Den Backofen auf 200 °C Umluft vorheizen und die Kirschen für die Cupcakes in einem Sieb abtropfen lassen. 2. Die vegane Butter-Alternative mit dem Zucker und dem Vanillezucker schaumig rühren. Das Pulver für den veganen Ei-Ersatz nach Packungsanleitung mit Wasser zubereiten, zusammen mit dem Salz hinzugeben unditerrühren, bis alles gleichmäßig vermischt ist. 3. Das Mehl hinzugeben, das Backpulver über ein kleines Sieb dazusieben und zusammen mit dem Pflanzendrink zu einem geschmeidigen Teig verrühren. 4. Nun die abgetropften Kirschen vorsichtig unterheben. 5. Das Muffin-Blech einfetten, den Teig gleichmäßig in die 12 Mulden füllen und 25 bis 30 Minuten backen. Anschließend aus den Mulden lösen und auf einem Kuchengitter auskühlen lassen. 6. Für die „Butter“creme den Pudding zubereiten. Dafür den Pflanzendrink mit dem Vanillepuddingpulver, dem Zucker und Vanillezucker nach Packungsanleitung aufkochen. Anschließend abkühlen lassen – dafür zum Beispiel etwas kaltes Wasser in das Spülbecken einlassen und den Topf hineinstellen – und dabei hin und wieder umrühren, damit auch die Oberfläche cremig bleibt. 7. Nun die vegane Butter-Alternative in einer Schüssel schaumig rühren und anschließend den abgekühlten Pudding esslöffelweise hinzugeben, bis dieser vollständig untergerührt ist und eine gleichmäßige „Butter“creme entsteht. Anschließend 1 bis 3 Stunden kalt stellen. 8. Die Kirsch-Cupcakes mithilfe eines Spritzbeutels großzügig mit der „Butter“creme verzieren. Zur Dekoration eine Kirsche auf die „Butter“creme setzen und mit den veganen Schokoladenraspeln bestreuen. **Tipp:** Veganes Ei-Ersatzpulver gibt es in verschiedenen Varianten in zahlreichen Drogerie- und Supermärkten sowie im Biohandel, Reformhaus und Internet. Nach Packungsanleitung mit Wasser vermischt, lassen sich damit die Eier in herkömmlichen Rezepten ganz einfach ersetzen. Falls Sie keine Spritzbeutel für die „Butter“creme zur Hand haben, können Sie ganz einfach welche aus Backpapier falten. Eine Anleitung dazu finden Sie auf Seite 188/189. Die Cupcakes lassen sich anstelle von „Butter“creme auch wunderbar mit veganer Schokolade überziehen. Die „Butter“creme eignet sich darüber hinaus auch hervorragend für die Dekoration anderer Muffins, Kuchen oder Torten.

Rezept(e) entnommen aus „Tierschutz genießen – Das Backbuch“ des Deutschen Tierschutzbundes

HEIDELBEERKUCHEN

ZUTATEN HEIDELBEERKUCHEN

250 g feines Dinkelmehl (Type 630) oder Weizenmehl (Type 405), plus etwas mehr für die Form | 1/2 Pck. Weinsteinbackpulver | 250 g vegane Joghurt-Alternative, z. B. Soja | 200 g Zucker | 100 ml Sonnenblumenöl | 1/2 Pck. Vanillezucker | 2 EL Sprudelwasser | 1 EL Abrieb einer Bio-Zitrone | 125 g frische Heidelbeeren

AUßERDEM

etwas vegane Margarine für die Form | Puderzucker zum Bestäuben

ZUBEREITUNG

1. Den Backofen auf 200 °C Ober-/Unterhitze vorheizen. 2. Für den Heidelbeerkuchen das feine Dinkel- oder Weizenmehl mit dem Weinsteinbackpulver in eine Rührschüssel sieben. Alle übrigen Zutaten bis auf die frischen Heidelbeeren hinzugeben und mit einem Handrührgerät zu einem glatten Teig verrühren. 3. Die frischen Heidelbeeren waschen, trocknen und unterheben. 4. Die Springform mit oder ohne Rohrboden mit veganer Margarine einfetten und bemehlen. Den Teig hineinfüllen und im unteren Bereich des Backofens 45 bis 50 Minuten backen, bis kein Teig mehr an einem Holzstäbchen kleben bleibt. 5. Den Heidelbeerkuchen abkühlen lassen, aus der Form holen und schließlich nach Belieben mit Puderzucker bestäuben.



Sie unterstützen uns!

Beste Zutaten
Echtes Handwerk
Beste Qualität

Tierisch gute
BACKWAREN FINDEN SIE BEI UNS ...

Qualitätsanspruch von meisterlicher Hand in guter und regionaler Tradition

Bäcker Meyer Mönchhof
Tenter's Backhaus
Ihr Bäcker im Bienen

Bäckerei & Konditorei Meyer Mönchhof und Tenter's Backhaus
Nutzhorner Landstraße 141 · 27777 Ganderkesee · www.meyermoenchhof.de · www.tenters-backhaus.de



STRESSFREIES WEIHNACHTEN FÜR MENSCH UND TIER

Es ist ein „anderes“ Weihnachten in diesem Jahr. Ein Jahr ohne Weihnachtsmärkte, ohne Weihnachtsfeiern und ohne Treffen in großer Runde. Vielleicht sollten wir gerade deshalb die etwas ruhigere Advents- und Weihnachtszeit genießen. Damit es auch für unsere Haustiere eine stressfreie Zeit wird, hier ein paar Tipps.

Gerade wenn sich an den Weihnachtstagen Besuch ankündigt, sollten Hunde und Katzen jederzeit Zugang zu einem Rückzugsort haben, an dem sie völlig ungestört sein können. Während es viele Hunde eher genießen, mit dabei zu sein, haben Katzen meist lieber ihre Ruhe. Auch kleine Heimtiere sollte man in einem ruhigen Zimmer unterbringen, da sie sehr stressempfindlich sind. Kindern, die zu Besuch kommen, zeigt man am besten, wie sie sich im Umgang mit den Tieren richtig verhalten: so reagieren beispielsweise Meerschweinchen auf Hochheben oftmals mit Panik, was deshalb unbedingt vermieden werden sollte. Egal, ob ein Hund mit zum Besuch genommen wird oder allein zu Hause bleibt: Der Halter sollte unbedingt dafür sorgen, dass alle weihnachtlichen Gefahrenquellen ausgeschlossen sind und gewürzte Speisen von der Festtafel sowie die Gebäckeller mit zuckrigen Plätzchen außer Reichweite stehen.

GEFAHRENQUELLEN FÜR HAUSTIERE

Da sich neugierige Tiere an aufgestellten Kerzen in Leuchtern oder auf dem Adventskranz verbrennen können und umgestoßene Kerzen schnell zu einem Brand führen, sollten Tiere und brennende Kerzen nie ohne Aufsicht in einem Raum gelassen werden – auch nicht für kurze Zeit. Auch der Christbaum fasziniert viele Katzen und Hunde. Steht er mitten im Raum, kommt es häufig zu Unfällen, weil Tiere den Baum anspringen und eventuell auch umstoßen können. Insbesondere Katzen lieben es, im Christbaum herumzuklettern, deswegen sollte er stabil mit einem Haken an der Wand befestigt sein. Um auch hier die Brandgefahr zu minimieren, eignet sich eine LED-Lichterkette anstelle von Wachskerzen. Geschenkbänder sind ebenso wie Lametta beliebte Spielsachen für viele Katzen, aber auch für

manche Hunde. Werden sie jedoch verschluckt, kann sich der Darm „auffädeln“ und es zu einem lebensbedrohlichen Zustand kommen. Auch auf zerbrechlichen oder scharfkantigen Weihnachtsschmuck wie Christbaumkugeln aus Glas sollte verzichtet werden, da hier ansonsten eine Verletzungsgefahr besteht. Baumschmuck aus Naturmaterialien, wie Stroh oder Holz, ist ungefährlicher und daher eher zu empfehlen.

GIFTIG FÜR HAUSTIERE

Pflanzen wie Amaryllis, Weihnachtsstern, Stechpalmen, Christrosen oder Misteln enthalten für Haustiere giftige Substanzen, die zu Magen-Darbeschwerden mit Krämpfen und oft blutigem Durchfall, Erbrechen, Leberschädigung und Herzrhythmusstörungen führen können. Je nach aufgenommener Menge ist der Tod durch eine Weihnachtsstern-Vergiftung nicht ausgeschlossen. Die Pflanzen sollten daher immer außer Reichweite der Tiere stehen. Auch auf Duftöle und Schneespray, an denen die Tiere lecken könnten, sollten Tierhalter wegen giftiger Inhaltsstoffe besser verzichten.

Vorsicht auch vor Schokolade! Denn der im Kakao enthaltene Wirkstoff Theobromin ist giftig für Tiere. Je dunkler die Schokolade ist, desto mehr Kakao und somit Theobromin ist enthalten. Je nachdem, wie viel Ihr Hund oder Ihre Katze davon gefressen haben, können Erbrechen, Zittern, vermehrtes Hecheln, Durchfall, Schwäche und Herzrasen sowie Herzrhythmusstörungen bis hin zum Tod die Folge sein. Auch Rosinen und Trauben sollten nicht in der Reichweite Ihrer Tiere liegen. Hier kann Nierenversagen die Folge sein. Makadamianüsse sind für Hunde und Katzen ebenfalls gefährlich. Sie können Erbrechen, Fieber oder Krämpfe auslösen.

Fotos: istockphoto_Tatjana Gi



SILVESTER

LEIDER.. KEIN BÖLLERVERBOT

Mit großem Bedauern hat der Bremer Tierschutzverein die Entscheidung gegen ein Feuerwerks- und Knallerverbot zu Silvester vernehmen müssen, hatten wir doch die Hoffnung, dass unsere Tierheimtiere, alle Wildtiere und auch viele Heimtiere in ihrem Zuhause dieses Jahr einen ruhigen und friedlichen Jahreswechsel ohne Angst erleben könnten.

Was für viele Menschen als fester Bestandteil zu ihrer Vorstellung einer gelungenen Silvesterfeier dazu gehört, bereitet vielen unserer Haustiere und allen Wildtieren schon Tage vorher Angst und Schrecken. Wer selbst ein Haustier hat, dass zum Jahreswechsel auch von Panikattacken heimgesucht wird, wird verstehen, wie es vielen unserer Tiere im Tierheim zu dieser Zeit geht.

Die Situation im Tierheim an sich ist schon für viele Tiere oft nicht leicht, doch gerade die pfeifenden Raketen und lauten Böller bereiten unseren Bewohnern schon vorher schlimme Tage. Auch unsere Tierpfleger*innen müssen in dieser Zeit noch mehr als sonst schon auf die Tiere eingehen, sich Zeit für jedes Einzelne nehmen, beruhigen und immer ein wachsames Auge auf Ställe und Außengehege haben, um im Notfall eingreifen zu können. Denn

nicht nur, dass sich die Tiere, aufgeschreckt durch eine Rakete, in Panik selbst verletzen können, kann es auch zu plötzlichen Bränden kommen, wenn sich ein Feuerwerkskörper in das Heu- oder Strohlagar der Tiere verirrt.

Es gibt Tiere, die schon Tage vor Silvester ihre Zwinger, Ställe und Stuben nicht mehr verlassen mögen und sich auch nach Silvester erst einmal nicht mehr aus ihren sicheren Quartieren herausrauen. Wie schlimm muss es erst für unsere Wildtiere sein? Wohin sollen sie sich zurückziehen, wenn auf einmal alles um sie herum hell erleuchtet ist und der Lärm immer größer wird. Viele Vögel fliegen in Panik auf, verletzen sich dabei oder sterben gar an einem Herzschlag. Ist das die Sache wert? Wir können nur immer wieder an die Empathie der Menschen appellieren, aus Respekt unseren Mitgeschöpfen gegenüber auf Böller und Feuerwerk zu verzichten.



Das gute Gefühl, zu Hause zu sein.

 Die Sparkasse Bremen
Stark. Fair. Hanseatisch.

TIERLIEBE ÜBER DEN TOD HINAUS

EIN TESTAMENT FÜR DIE TIERE

Was bleibt, wenn wir gehen?
Ihr letzter Wille kann vielen Tieren
eine Zukunft schenken. Bitte helfen Sie
mit Ihrem Vermächtnis den Tieren in Not.

Weitere Informationen erhalten
Sie in unserer Geschäftsstelle.
Telefon: 0421-352214

bremer-tierschutzverein.de



UNSER SERVICE FÜR TIERFREUNDE

DER BREMER TIERFRIEDHOF EIN WÜRDEVOLLER RUHEPLATZ FÜR DAS GELIEBTE HAUSTIER

Wenn das Haustier stirbt, geht ein guter Freund, ein treuer Wegbegleiter und ein geliebtes Familienmitglied. Der Verlust des geliebten Tieres gehört sicherlich zu den schwersten Einschnitten im Leben eines Tierbesitzers. Die meisten Tierfreunde möchten sich von ihren tierischen Freunden angemessen verabschieden und auch den letzten Weg des Tieres mit Würde gestalten.

Der Bremer Tierschutzverein e.V. hat sich dem Herzenswunsch vieler Tierhalter angenommen und schon vor Jahren mit der Errichtung des Bremer Tierfriedhofs einen würdevollen Ruheplatz für Haustiere geschaffen. Wunderschön auf einer kleinen Anhöhe ist direkt neben dem Bremer Tierheim ein kleines Refugium entstanden, auf dem Hunde, Katzen und Kleintiere ihre letzte Ruhestätte finden. Tierbesitzer haben die Möglichkeit, zwischen einem Reihengrab und dem Anonymen Grabfeld zu wählen. Alle Informationen zum Tierfriedhof finden Sie unter www.bremer-tierschutzverein.de



NEUES LOGO FÜR DEN BREMER TIERSCHUTZVEREIN



Seit einigen Monaten präsentiert sich der Bremer Tierschutzverein mit einem neuen Logo. Nachdem das alte Logo nicht mehr zeitgemäß war, haben wir nun ein neues, moderneres entwickelt, das bereits auf allen neuen Plakaten, Foldern, Kalendern und natürlich auch auf dem Vereinsmagazin „Die Stadtmusikanten“ zu sehen ist. Natürlich sind die Bremer Stadtmusikanten weiterhin

Bestandteil des neuen Designs. Auch unsere Mitarbeiter*innen tragen ihre Arbeitskleidung inzwischen in der Farbe „Petrol“.

KOOPMANN Jindelt
Wir liefern Ihnen Wärme auf Vorrat

Koopmann-Jindelt
Energiehandel GmbH
www.koopmann-jindelt.de
Barlachweg 19 · 28355 Bremen
Tel. 0421 320077 (0-24 Uhr)

Stadtkontor
Böttcherstraße 9 · 28195 Bremen
Tel. 0421 320077 (0-24 Uhr)

Schleusenstraße 1 · 27568 Bremerhaven
Tel. 0471 44012 (0-24 Uhr)

Heizoel
Service-Ruf 0800 5667626
Ihr Energie-Berater für Bremen und umzu



FREIE AUKTIONEN · INSOLVENZ-AUKTIONEN · NACHLASSABWICKLUNG · BEWERTUNG & GUTACHTEN

Mit Leidenschaft, Motivation und Qualität.

Kompetent und mit Full Service sind wir mit über 25 Jahren Auktionserfahrung zusammen mit vielen Experten immer wieder bemüht, mit fairen Preisen allen Kunden gerecht zu werden. Unser Engagement umfasst auch die Bewertung von Sammlungen und Einzelobjekten, oder die Beratung bei Schadens- und in Erbschaftsfällen / Nachlässen. Wir arbeiten für private und öffentliche Auftraggeber.

HANSA

Hansa Dienstleistungs- und Vertriebs GmbH · Lindemanstr. 18 · 28217 Bremen
Telefon: 0421 - 385535 · Telefax: 385570 · www.hansa-auktion.de · email: info@hansa-auktion.de



UNSER SERVICE FÜR TIERFREUNDE

WEIHNACHTSGESCHENKE FÜR UNSERE TIERE

Leider muss auch unsere beliebte „Weihnachtsbescherung für die Tiere“ in diesem Jahr ausfallen. Da sich unsere Tiere aber trotzdem sehr darüber freuen würden, wenn ihre Weihnachtswünsche in Erfüllung gehen, ist es möglich, die Geschenke im Tierheimbüro abzugeben. In den Fressnapf Filialen Vahr und Tenever stehen zudem zwei große Tannenbäume mit den Wünschen unserer Schützlinge und auf Amazon haben wir eine Wunschliste eingestellt.

CHARITY KALENDER 2021

Auch für das kommende Jahr haben wir wieder den beliebten Charity Kalender mit unseren Tierheim-Schützlingen heraus gegeben. Hochwertig in DIN A3 gestaltet, ist er ein toller Begleiter für das nächste Jahr oder ein schönes Geschenk.

Durch das Sponsoring von mehreren Unternehmen wurde der Kalender wieder kostendeckend produziert, so dass der gesamte Erlös unseren Tierheimtieren zu Gute kommt. Wir bedanken uns daher ganz herzlich bei den Unternehmen Mars Petcare mit den Futtermarken Pedigree und Whiskas, bei Vitakraft, Meyer-Mönchhof und Tenter's Backhaus, Koopmann-Jindelt Energiehandel GmbH, Hansa Auktionshaus, Konstruktiv sowie bei Martina Krieger, Inhaberin der Fressnapf-Filialen Vahr und Tenever. Der Kalender kostet 10 Euro und ist im Tierheimbüro, im Tierschutz Shop und in den Fressnapf Filialen Vahr und Tenever erhältlich. Auf Wunsch kann der Kalender auch zugeschickt werden (zzgl. Portokosten).



SO ERREICHEN SIE UNS

WICHTIGE TELEFONNUMMERN FÜR TIERFREUNDE

Bremer Tierschutzverein e.V.
Hemmstraße 491
28357 Bremen
Telefon: 0421 / 352214
Telefax: 0421 / 374526
Email: info@bremer-tierschutzverein.de
www.bremer-tierschutzverein.de

Geschäftszeiten
Mo. - Do. 8.00 - 17.00 Uhr
Fr. 8.00 - 13.00 Uhr

Tierheim Bremen
Hemmstraße 491
28357 Bremen
Telefon: 0421 / 351133
Telefax: 0421 / 374288

Öffnungszeiten
Mo. & Di. geschlossen
Mi. - Fr. 16.00 - 18.00 Uhr
Sa. & So. 10.00 - 13.00 Uhr
Feiertage geschlossen

Wir sind telefonisch erreichbar
Mo. - Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr
Sa. & So. 10.00 bis 13.00 Uhr

Spendenkonto
Bremer Tierschutzverein e.V.
Sparkasse Bremen
IBAN: DE37290501010001149889
BIC: SBREDE22XXX

Tierärztlicher Bereitschaftsdienst
Telefon: 0421 / 12211

Kleintierklinik Bremen
Kaspar-Faber-Straße 4
28355 Bremen
Telefon: 0421 / 349509
Notfallbereitschaft
Täglich 10.00 - 18.00 Uhr
Auch Samstag, Sonntag und Feiertage
ohne telefonische Voranmeldung
www.kleintierklinik-bremen.de

Polizei
Telefon: 0421 / 362-0

Wasserschutzpolizei
Telefon: 0421 / 362-98888

Feuerwehr
Telefon: 0421 / 30300

Findefix
Telefon: 0228 / 6049635
www.findefix.com

Ordnungsamt
Allgemeiner Ordnungsdienst
Telefon: 0421 / 36112340
LMTVet Zentrale
Telefon: 0421 / 361-4035

Tierschutz-Shop
Tierschutz-, Informations-
und Beratungszentrum
Münchener Straße 117
28215 Bremen
Telefon: 0170 - 8746343

Öffnungszeiten
Di. & Do. 11.00 - 18.00 Uhr
Sa. 10.00 - 13.00 Uhr

Dafür setzt sich der Bremer Tierschutzverein e.V. ein:

- Alle Tiere, Haustiere wie freilebende, vor Grausamkeit zu schützen.
- Haustieren eine gute Pflege und Unterkunft zu gewähren.
- Die tierquälerische Massentierhaltung bei Geflügel und Masttieren zu beseitigen (keine Legebatterien mit Hennen in Käfigen, keine Kälbermast in Kistenverschlägen, keine Schweine auf Vollspaltenböden in Dunkelställen usw.)
- Abschaffung von Tierversuchen
- Qualvolle Tiertransporte zu Lande, zu Wasser und in der Luft zu verhindern
- Schlachtung aller Tiere ausnahmslos unter ausreichender Betäubung und nicht im Akkord. Keine Überforderung von Tieren bei Sport und Dressuren.
- Abschaffung der Tiermisshandlungen in anderen Ländern (Schildkröten- und Walprodukte, Froschschenkel, Stierkampf, Robbenschlagen, Hahnenkämpfe, Hundeschlächtereie) durch Boykottaufrufe und Importverbote
- Kein Missbrauch von Tieren bei Schaustellungen Kampf gegen den Vogelmord und die Artenvernichtung aller Art.
- Ausreichende und verbesserte Tierschutzgesetzgebung
- Erziehung in der Schule, im Elternhaus und in der Kirche zur Humanität allen Geschöpfen gegenüber.
- Verbreitung des Tierschutzgedankens in Wort, Schrift und Bild.



Ja, ich möchte aktiv werden, um leidenden Tieren zu helfen.

Deshalb werde ich Mitglied im Bremer Tierschutzverein e.V.

Ich zahle ab Monat _____ Jahr _____

jährlich 25,00 € oder mehr _____ €

jährlich für Ehepaare 40,00 € oder mehr _____ €

Name, Vorname

Geburtsdatum

Beruf

Straße

PLZ / Ort

Telefonnummer

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE81BTV00001047760
Mandatsreferenz (wird separat mitgeteilt)

Ich ermächtige den Bremer Tierschutzverein e.V. Zahlungen von meinem Konto per Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bremer Tierschutzverein e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.
Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung.

Geldinstitut

IBAN

BIC

Datum, Unterschrift (Bei Minderjährigen ist die Unterschrift des Erziehungsberechtigten nötig)
Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes werden eingehalten.

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Unsere Bankverbindung: Sparkasse Bremen

IBAN: DE37290501010001149889

BIC: SBREDE22XXX



bremer-tierschutzverein.de



Ob bei der Arbeit, zu Hause oder unterwegs: Haustiere leisten wertvolle Beiträge für unsere Gesellschaft. Dank ihnen sind wir glücklicher und gesünder. Wir sind weniger einsam, denn sie sind Familienmitglieder, Freunde und Wegbegleiter. Einige von ihnen sorgen dafür, dass wir uns mehr bewegen und andere stärken unsere sozialen Kontakte. Dafür verdienen Haustiere mehr Anerkennung. Deshalb macht sich Mars Petcare im Rahmen seines Programms „Better Cities for Pets“ dafür stark, Barrieren für eine verantwortungsvolle Haustierhaltung abzubauen und über die wichtige Rolle von Tieren für unsere Gesellschaft aufzuklären.